

Thüringer
Kultusministerium

Vorläufiger Lehrplan
für die
Grundschule

Deutsch



Juli 1993

1
1993



Vorwort

Wir wollen, und wir brauchen eine Schule, die Chancengerechtigkeit, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit in Deutschland und Europa sichert. Ausgangs- und Mittelpunkt aller Überlegungen, ob pädagogischer und schulorganisatorischer Art, muß das Kind sein. Seine Fähigkeiten und Neigungen gilt es zu entfalten und zu fördern.

Diesem Anspruch müssen die inhaltlichen Vorgaben für die Thüringer Schulen, also auch die Lehrpläne, gerecht werden.

Die hier vorliegenden Vorläufigen Lehrpläne sind das Ergebnis der zweiten Phase der Lehrplanerstellung im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Thüringer Bildungswesens.

Sie stellen gegenüber den vorangegangenen Vorläufigen Lehrplanhinweisen, die lediglich als Orientierungshilfe gedacht waren, eine Weiterentwicklung dar.

Fach- und schulartspezifische Lehrplankommissionen haben in den Vorläufigen Lehrplänen u.a. auch die Anregungen umgesetzt, welche über die Fragebogenaktion "Zur Arbeit mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen" von den Schulen an das Thüringer Kultusministerium weitergeleitet worden waren.

An dieser Stelle sei allen Lehrern, die sich daran beteiligt haben, für ihre Ideen und Vorschläge gedankt.

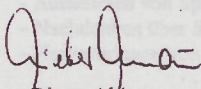
Besondere Aufmerksamkeit wurde in den Vorläufigen Lehrplänen auf die Verdeutlichung der Einheit von Wissensvermittlung und Erziehung, auf die Verbindung von Bildungs- und Erziehungszielen gerichtet.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Studentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, daß pädagogische Freiräume bleiben, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Mit dem Erscheinen der Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre umfaßt.

Die Evaluierung der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden genießen.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.


Dieter Althaus
Kultusminister

Technische Universität Braunschweig
Carola Mühlhahn
Erziehungswissenschaftliches Fachkollegium
Lehrstuhl für Deutsche Sprache
und Literatur und ihre Didaktik
AUSGESCHIEDEN
26.01.15
JK

UC 40 (1)

Vorbemerkungen

Der Vorläufige Lehrplan 1993 für das Fach Deutsch berücksichtigt Ergebnisse der fachdidaktischen Diskussion und versteht sich als Impuls zur Förderung und Weiterentwicklung der Eigenverantwortlichkeit der Lehrerinnen und Lehrer .

Die Benennung der Lernbereiche basiert auf einer Neubestimmung des Deutschunterrichts in der Grundschule.

Wie dem Kind Sprache begegnet und wie es mit gegenständlichen und sprachlichen Erscheinungen umzugehen lernt, beeinflusst entscheidend seine geistige und soziale Entwicklung und die Art und Weise, wie es sich die Welt erschließen kann.

Das setzt einen Deutschunterricht voraus, der das sprachliche **Handeln** der Kinder, ihr Nachdenken darüber und den Umgang mit Literatur in den Mittelpunkt stellt.

Integratives Vorgehen innerhalb des Faches und mit den anderen Fächern ist ein wichtiger Weg hierzu, ohne daß die Lehrerinnen und Lehrer die fachspezifischen Lernbereiche mit ihren Grundlagen, Arbeitstechniken und Zielen aus den Augen verlieren.

Es kommt darauf an, Liebe für die Beschäftigung mit Sprache und Literatur zu wecken und die Sprachfähigkeit auszubauen.

Aufgaben des Deutschunterrichts in der Grundschule

Dieser Vorläufige Lehrplan legt der Spracherziehung einen weitgefaßten Begriff von Sprache zugrunde. Er umfaßt den kommunikativen, den kognitiven, den ästhetischen und den speichernden Aspekt von Sprache. Der Deutschunterricht hat auf eine ausgewogene Berücksichtigung aller Aspekte zu achten.

Zu bedenken ist, daß das Kind beim Eintritt in die Schule wesentliche Prinzipien des mündlichen Sprachgebrauchs beherrscht und Erfahrungen mit literarischen Formen gemacht hat. Es kann produktiv und rezeptiv mit der mündlichen Form der Muttersprache umgehen, auch wenn diese Fähigkeiten unterschiedlich entwickelt sind. Maßnahmen zur Differenzierung kommt deshalb besondere Bedeutung zu.

Zu den grundsätzlichen Aufgaben gehören:

- Bedürfnisse zum aktiven Zuhören, Sprechen, Lesen und Schreiben zu entwickeln und zu erhalten;
- sprachliche Kreativität zu fördern;
- Sprachfähigkeiten und Wissen über Sprache zu erweitern;
- Sprache situations- und gegenstandsgerecht zu verwenden;
- über Sprachnormen nachzudenken;
- Freude am Entdecken sprachlicher Gegebenheiten zu wecken;
- Interesse an Literatur zu fördern.

Sie sind nur unter Beachtung der Wechselwirkung von Sprach- und Fachunterricht, von Sprachproduktion und Sprachreflexion zu lösen.

Dabei sind folgende Formen angemessen zu berücksichtigen:

- Aufnehmen von Sprache (Hören, Lesen);
- Nachdenken über Sprache (Erfassen von Absichten, Inhalten, Formen und Normen);
- Hervorbringen von Sprache (Sprechen, Schreiben).

Die Unterrichtsgestaltung muß die Kinder ermutigen, sich aktiv am sprachlichen Geschehen zu beteiligen, muß ihr Vertrauen in die sprachliche Leistungsfähigkeit fördern und die Bereitschaft stärken, kreativ mit Sprache umzugehen. Dazu sind die Erhaltung der Sprachspontanität, die Schaffung altersgerechter, aktivierender Sprachanlässe und die zielgerichtete Motivierung wichtige Bedingungen

Von Beginn an sachgerechte Arbeitstechniken beim Hören und Verstehen, beim Umgang mit Texten, beim Sprechen und Schreiben sowie beim Nachdenken über Sprache zu üben.

Erst ihre Verfügbarkeit ermöglicht es dem Schüler, selbständig in allen Unterrichtsfächern zu arbeiten.

Von großer Bedeutung sind das sprachliche Vorbild des Lehrers in Wort und Schrift, sein Wissen um Sprache und Literatur und seine Einstellung dazu.

Die Gliederung des vorläufigen Lehrplans in die Lernbereiche

-Mündlicher Sprachgebrauch;

-Lesen;

-Schriftlicher Sprachgebrauch;

-Schrifterwerb;

-Rechtschreiben;

-Sprachbetrachten;

zeigt die Vielfalt der Aufgaben des Deutschunterrichts.

Obwohl die Lernbereiche isoliert aufgeführt sind, dürfen sie nicht isoliert betrachtet und behandelt werden. Sie sind eng miteinander verzahnt, bedingen und durchdringen sich gegenseitig.

Verstehen und richtiger Gebrauch der Muttersprache sind unentbehrliche Voraussetzungen für den Unterrichtserfolg in allen Fächern. Jedes Unterrichtsfach trägt seinerseits in spezifischer Weise zur Förderung der Sprachfähigkeit bei. Sprachförderung ist deshalb nicht nur Aufgabe des Fachs Deutsch, sondern auch fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip.

M Ü N D L I C H E R S P R A C H G E B R A U C H

Das Kind versteht beim Schuleintritt seine Muttersprache und kann sich mit ihrer Hilfe verständlich machen. Hör- und Sprecherziehung tragen dazu bei, die Kinder - deren sprachliche Fertigkeiten unterschiedlich entwickelt sind - zu genauem Hören und Aufnehmen, zu lautrichtigem und verständlichem Sprechen zu führen, um unterschiedliche Sprachsituationen sach- und situationsgerecht zu bewältigen.

Diese Fertigkeit ist für die Entwicklung der Sprachbeherrschung, zur Entwicklung sozialer Beziehungen und zum Erwerb der Schriftsprache von bestimmender Bedeutung.

Dazu gehört:

- die Fähigkeit, den Gesprächspartner zu verstehen und anzunehmen (in soziale Interaktion zu treten) und weitergehend sich durch Sprache zu Handlungen anregen zu lassen;
- die Fähigkeit, Gedanken (Vorstellungen, Absichten, Überlegungen) und Gefühle auszudrücken;
- die Fähigkeit, das Gehörte aufzunehmen, zu verarbeiten und während des Sprechens eigene Gedanken zu entwickeln.

Damit werden für den mündlichen Sprachgebrauch **Hören - Verstehen - Sprechen** als Aufgaben deutlich, die jede für sich, aufeinander bezogen und miteinander wirken.

Das Sprechen im Unterricht sollte natürlich und unbefangen sein. Mimik und Gestik, die "Körpersprache" insgesamt, sind Bestandteile der lebendigen Rede. Dem Sprechenden wird durch den freieren Umgang mit der Sprache innerhalb der bestehenden Sprachnormen ein größeres Maß an Spontanität der Äußerung möglich als in der geschriebenen Sprache. Die Schulung der freien Rede wird durch häufigen Sprachgebrauch und durch den Erhalt der Freude am Sprechen gefördert. Unter diesen Voraussetzungen richtet sich der Unterricht mehr und mehr auf sprachlich geformte, logisch geordnete und lautrichtige Sprechgestaltung aus.

Beim mündlichen Sprachgebrauch ist Wert auf einen Erziehungs- und Unterrichtsstil zu legen, der im Kind Vertrauen zu seinem sprachlichen Können erhält oder weckt und durch Hilfe und Anerkennung zu gegenstands-, situations- und partnerechten sprachlichen Äußerungen ermutigt.

Das Gesprächsverhalten soll zunehmend vom Kind gestaltet und verantwortet werden. Auf sprachlich wenig geförderte, psychisch und physisch gehemmte Kinder und Kinder mit anderer Muttersprache ist Rücksicht zu nehmen.

Damit die unterschiedlichen und vielfältigen Formen und Arten des Gesprächs auch bei unvorhergesehenen Anlässen praktiziert werden können, muß der Lehrer Sprechsituationen schaffen, in denen die Sprachmuster der Kinder lebendig werden.

Sprachliche Äußerungen der Kinder zeugen von Originalität kindlicher Wahrnehmungen, Vorstellungen, Empfindungen und Erlebnisse. Der Lehrer hat die Aufgabe, diese Fähigkeiten in vielfältigen Übungen zu erhalten, zu fördern und damit zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beizutragen.

Übersicht: Mündlicher Sprachgebrauch

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
Hören-Vestehen-Sprechen:			
Erziehung zum gut hörbaren Sprechen	Ausdrucksvolles Sprechen üben	Ausdrucksvolles und gut hörbares Sprechen und Lesen weiter üben	Zunehmende Sicherheit im freien Sprechen gewinnen
Bei alltäglichen Mitteilungen gut zuhören, Informationen verstehen und weitergeben	Durch Zuhören umfangreichere Mitteilungen aufnehmen und wiedergeben	Aufgabenstellungen erfassen und danach handeln Gehörtes zunehmend kritisch werten	Zunehmend mehr angemessene sprecherische Mittel einsetzen Gerichtetes Zuhören beim Aufnehmen von Informationen. Gehörtes selbständig werten, Wertung begründen

Klassenstufe 1**Klassenstufe 2****Klassenstufe 3****Klassenstufe 4****Verstehen und Gestalten:**

Sprache zu sachgerechter
Mitteilung gebrauchen

Mittel der Sprachgestaltung
zunehmend variabel nutzen

Darstellen von Problemen des
täglichen Lebens

Persönlich Erlebtes,
Erfahrenes und Gefühltes
sprachlich darstellen

Im darstellenden Spiel freies
Sprechen entwickeln

Hinführen zur Wiedergabe
literarischer Stoffe und
Sachtexte

Sprachlich unterschiedliche
Mittel erfassen und anwenden

Persönlich Erlebtes,
Erfahrenes und Vorgestelltes
lebendig mitteilen

Persönlich Erlebtes,
Erfahrenes und Vorgestelltes
zusammenhängend darstellen

Handlungsabläufe und
Vorgänge zunehmend
selbständig ordnen, treffend
und folgerichtig darstellen

Handlungsanweisungen in
unterschiedlichen Formen
selbständig formulieren und
ihre Angemessenheit
beurteilen

Erlernen und Erproben von Gesprächsformen:

Auf einfache Gesprächsregeln
aufmerksam werden

Gespräche absichtsbezogen
führen

Gesprächsregeln beachten

Gesprächssituationen
variantenreich und zweckent-
sprechend gestalten

Einfache sprachliche
Gebrauchsformen üben

Sprachliche Gebrauchsformen
festigen

Sprechsituationen richtig
einschätzen und sprachlich
bewältigen

LESEN

Lesenlernen, Lesen, Lesemotivation, selbständiger Umgang mit Literatur nehmen eine Schlüsselstelle im Unterricht der Grundschule ein. Sie dienen der Erweiterung und Förderung der Sprach- und Sachkompetenz, fördern das kindliche Denken, wirken auf die Entwicklung der Leistungsmotivation sowie des Leistungsverhaltens und haben damit für den Schulerfolg und die gesamte Persönlichkeitsentfaltung entscheidende Bedeutung. Lesen muß kontinuierlich mit allen Lernbereichen und Fächern des Grundschulunterrichts verbunden werden.

Der Leselehrgang ist in zwei Teile gegliedert:

- Erstlesen,
- Weiterführendes Lesen.

Lesen ändert im Verlauf des Leselernprozesses seinen Charakter. Zu Beginn ist es entfaltet und äußerlich. Das Mitsprechen dient dem Verstehen des visuell Wahrgenommenen. Je automatisierter die Wahrnehmungskomponente wird, desto stiller wird das Lesen. Stilles Lesen ist die dominierende Leseform. Lautes Lesen ist nicht identisch mit dem Vorlesen. Das laute Lesen unterstützt den individuellen Verstehensprozeß, das Vorlesen dient der Interpretation des Gelesenen.

Um die Lesefreude zu erhalten und zu fördern, ist es notwendig, unterschiedliche Textsorten kennenzulernen, mit ihnen umzugehen, sich ihre Inhalte und Autorenabsichten zu erschließen und sie für sich bedeutsam zu machen.

Erstlesen:

Beim Lesenlernen sind analytisch-synthetische Prozesse gleichwertige Aktivitäten, die stets im Zusammenhang gesehen und gestaltet werden müssen. Die Funktion von Geschriebenem ist immer bewußt zu machen. Deshalb sind einseitige methodische Positionen unbedingt zu vermeiden. Es ist zu beachten, daß beim Ausgehen von der Laut-Buchstaben-Zuordnung deren Funktion innerhalb bedeutungstragender Einheiten möglichst schnell erfaßt wird. Beim Ausgehen von Ganzheiten ist zügig auf die Laut-Buchstaben-Beziehung hinzuwirken. Individuelle, differenzierte, dem Leistungsstand des Schülers angepaßte Übungen müssen den Willen und die Freude wecken, Leseschwierigkeiten selbst zu überwinden.

Kinder mit guten Voraussetzungen sind von Beginn an zu fördern. Bei Kindern, die Schwierigkeiten haben, müssen die Spezifika der Schwierigkeiten möglichst schnell gesehen und adäquate Verfahren zu ihrer Beseitigung eingesetzt werden.

Die analytisch-synthetischen Gliederungsübungen sollen von manuellen Handlungen, sprechmotorischen Übungen, kinästhetischen Handlungen und auditiven Übungen begleitet werden.

Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben sind als Handlungen wechselseitig aufeinander bezogen. Deshalb soll eine enge Verflechtung zwischen ihnen gesichert werden.

In kindlich bedeutsamen Lesesituationen müssen die Kinder das Lesen als Gewinn erfahren:

- als emotionales Erlebnis,
- als Handlungs- und Verständigungsmöglichkeit,
- als Mittel selbständigen Wissenserwerbs und
- als Unterhaltungsvariante.

Dazu gehört auch das selbständige Lesen einfacher Prosatexte, kurzer Ganzschriften und das auswendige Vortragen von Gedichten.

Im Verlauf der 2. Klassenstufe sollte die Phase des Erstlesens abgeschlossen sein.

Weiterführendes Lesen:

Weiterführendes Lesen hat bevorzugt das Ziel, Lesebereitschaft, -freude und -interesse zu erhalten, bzw. weiter auszubauen. Die Entwicklung der Lesefertigkeit ist hierzu sowohl Bedingung als auch Ergebnis.

Die Kinder erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zur sachgemäßen Erschließung, Deutung und Beurteilung von Textsorten. Dabei üben sie den Umgang mit entsprechenden Arbeitstechniken.

Schrittweise erwerben sie die Fähigkeit, aus Sachtexten, Lehrbüchern, Sachbüchern und Lexika, Informationen zu entnehmen, sie zu ordnen und zu verarbeiten.

Gleichzeitig gewinnen die Kinder literarische Grunderfahrungen und finden zunehmend selbständig Zugang zur Literatur. Sie lernen den Reichtum an Kinderliteratur kennen und setzen sich mit unterschiedlichen Printmedien auseinander. Anregungen zur Nutzung der eigenen Bücher, der Klassenlesecke und der Kinderbibliothek sind zu geben.

In emotionaler und kognitiver Auseinandersetzung erkennen sie Absichten und Wirkungen von Texten und entwickeln ihre Phantasie; auch Gedichte, die auswendig zu lernen sind, tragen dazu bei.

Bis zum Ende der 4. Klassenstufe müssen alle Kinder sinnerfassend lesen können.

Danach werden ihre Leistungen dominierend eingeschätzt.

Übersicht: Lesen

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
Erstlesen	Erstlesen und weiterführendes Lesen -	- Weiterführendes Lesen -	- Weiterführendes Lesen -
Grundlegende und begleitende Übungen zur Erweiterung des optischen und phonematischen Wahrnehmungsvermögens	Begleitende Übungen zur Erweiterung des Wahrnehmungsvermögens	Weiterentwicklung der Lesefertigkeit durch ganzheitliches Erfassen zunehmend größerer Sinneinheiten und Ausbildung des stillen Lesens	Weitertwicklung der Lesefertigkeit, Erfassen größerer Sinneinheiten, Ausbildung des stillen Lesens
Erfassen der Funktion der Laut-Buchstaben-Beziehung	Laut-Buchstaben-Beziehungen festigen		
Ausbildung von Grundoperationen des Lesens . Analyse und Synthese von Wörtern; . Erfassen von Wörtern als Ganzheiten; . Wörter, Sätze, Texte erlesen	Weitere Ausbildung der Grundoperationen: . Analyse und Synthese von Wörtern; . Erfassen von Wörtern als Ganzheiten Ganzheitliches Erfassen zunehmend größerer Sinneinheiten Sätze und Texte erlesen, die erworbene Lesefertigkeit weiterentwickeln, stilles Lesen üben	Erarbeiten von Lernhilfen zur Texterschließung Nutzung von Lesehilfen zum sinnentsprechenden Vortrag Umgang mit verschiedenen Arten von Texten Kreativer Umgang mit Texten Auseinandersetzung mit Texten	Verwendung von Lernhilfen zur Texterschließung. Anwenden von Lesehilfen zum sinnentsprechenden Vortrag. Nutzung von Texten entsprechend ihrem Charakter, Umgang mit unterschiedlichen Textsorten, Formbetrachtungen Kreativer Umgang mit Texten. Auseinandersetzung mit den Absichten des Autors

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
----------------	----------------	----------------	----------------

Erschließen von Sinn und Inhalt einfacher Texte	Erschließen von Sinn und Inhalt		
Sinnentsprechendes Vorlesen einfacher Texte	Sinnentsprechendes Vorlesen angemessener Texte	Hinführung zum selbständigen Umgang mit Literatur	Zunehmend selbständiger Umgang mit Literatur
Freude am selbständigen Lesen wecken	Freude am selbständigen Lesen wecken und erhalten		
Grundlegende Übungen zur Erweiterung des Sprachvermögens	Übungen zur Erweiterung des Sprachvermögens		

SCHRIFTLICHER SPRACHGEBRAUCH

Das Verfassen geschriebener Texte hat für die geistig-sprachliche Entwicklung der Kinder und für ihre kommunikativen Fähigkeiten grundsätzliche Bedeutung. Es besitzt für das Leben und das Lernen innerhalb und außerhalb der Schule wichtige Funktionen zur Unterstützung der Lernprozesse.

Das Kind erfährt, daß es das schreiben kann, was es selbst mitteilen möchte. Dabei lernt es die besonderen Schwierigkeiten - formale, graphische, lexikalische, stilistische und orthographische Aspekte des Schreibprozesses - immer besser einzuschätzen und zu überwinden.

Schreiben kostet das Kind mehr Zeit und Kraft als mündliche Kommunikation, bietet aber die Möglichkeit, Gedanken in Ruhe zu entwickeln und sprachliche Mittel zielbewußt auszuwählen.

Schriftliche Texte lassen sich entwerfen, zurückholen und überarbeiten. Zudem eröffnet Schreiben Gelegenheiten zum Nacherleben, Nachdenken, Nachgestalten. Es ermöglicht, Erlebnisse und Vorstellungen zu verarbeiten und zu formulieren.

Schreiben gestattet es, durch Aufschreiben Gegenstände, Zustände und Probleme tiefer zu erfassen und Denk- und Merkhilfen zu fixieren.

Schreiben ermöglicht schöpferische Aktivitäten. Es erlaubt zu unterhalten, zu informieren, Meinungen zu äußern und Kontakte herzustellen. Durch lebenspraktische, anwendbare und auf konkrete Kommunikationspartner bezogene Aufgaben sollen die Kinder Freude gewinnen, sich schriftlich zu äußern. Behutsam und kontinuierlich werden sie befähigt, immer gegenstandsbezogener, folgerichtiger und situativ angemessener zu schreiben.

Kindgemäße Sprachanlässe werden zur Schreibmotivation genutzt. In den Klassenstufen 1 und 2 ist das spontane Schreiben freier und einfacher Texte besonders bedeutsam. Unter Text sind alle schriftsprachlichen Äußerungen wie Ein-Wort-Satz, Bild-Wort - Kombinationen oder Mehrwortsätze zu verstehen.

Durch Drucken, Schreiben oder Kleben gewinnen die Kinder eigene Erfahrungen beim Herstellen von Texten. Auf einfache Weise üben sie das Planen und Überarbeiten von Texten, wobei in diesen Klassenstufen noch Sätze im Vordergrund stehen.

In den Klassenstufen 3 und 4 werden die Erfahrungen mit Texten für unterschiedliche Verwendungssituationen ausgebaut.

Unterrichtsgegenstand ist es nicht, Merkmale von Darstellungsverfahren zu erarbeiten. Sowohl spontanes als auch zielgerichtet gelenktes Arbeiten sind gleichwertige Betätigungen im schriftlichen Sprachgebrauch und führen zum Erwerb von Schreibkompetenz. Die Schüler erwerben die Fähigkeit zum planvollen Schreiben, zur Einschätzung des Geschriebenen und zur Überarbeitung von Textentwürfen.

Wesentlich bei der Ausbildung von Sicherheit im schriftlichen Sprachgebrauch sind Teilübungen. Diese Übungen sind auf Schwerpunkte der Darstellungsaufgaben und Sprachhandlungen gerichtet.

Teilübungen wirken auch rechtschreiblichen Überforderungen entgegen. Sprachbetrachten und schriftlicher Sprachgebrauch sind in gegenseitiger Abhängigkeit zu planen und zu gestalten. Das Niederschreiben sprachlicher Absichten muß die unterschiedliche Leistungsfähigkeit einzelner Schüler berücksichtigen.

Der Lehrer nimmt helfend und aufbauend Stellung zur Arbeit des Schülers, hebt Gelungenes hervor, vermerkt Schwächen, gibt gezielt Hinweise zur Überarbeitung.

Auch wenn das Geschriebene benotet wird, ist es mit einem Verbalurteil zu versehen.

Die Kinder werden mit den Beurteilungskriterien vertraut gemacht und lernen, ihre Arbeiten an den ihnen bekannten Maßstäben und Zielen der Darstellung zu messen.

Übersicht: Schriftlicher Sprachgebrauch

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
Schriftliche Gebrauchsformen kennenlernen und nutzen:			
Eigene Arbeiten beschriften	Stichwörter und Merkttexte aufschreiben	Adressen und Absender notieren	Stichwörter selbständig finden
Spontane Schreibenlässe erfassen und nutzen	Einfache Sprachmuster für schriftliche Gebrauchsformen kennenlernen	Arbeit an persönlichen Mitteilungen Die Notwendigkeit der Übereinstimmung von Inhalt und Form bewußtmachen	Informationen aufnehmen und weitergeben Schreibabsichten verstärkt differenzieren
Typische Sprachhandlungen kennenlernen:			
Erlebnisse spontan niederschreiben	Erlebnisse in wenigen Sätzen erzählen	Besondere Erlebnisse anschaulich und spannend erzählen	Gelesenes, Gehörtes und Erlebtes aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen
Einfache Sachverhalte niederschreiben	Sachverhalte beschreiben	Sachzusammenhänge treffend und folgerichtig darstellen	Sachzusammenhänge zunehmend selbständig beschreiben und darüber berichten

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
----------------	----------------	----------------	----------------

Arbeit an sprachlichen Mitteln:

Sätze intuitiv vervollständigen	Einfache Formulierungen erarbeiten	Ausdrucksmöglichkeiten zeitlicher Abfolgen und kausaler Beziehungen erarbeiten	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Wörtern eines Wortfeldes entdecken
Treffende Wörter finden	Sprachmuster übernehmen Unterschiedliche Partner ansprechen	Treffende Verben und Adjektive für sachliche und emotionale Darstellungen finden	Mittel der Satzverflechtung erarbeiten Zweckmäßige Verwendung der Zeitformen bewußtmachen

SCHRIFTERWERB

Schrift hält Sprache in Form vereinbarter graphischer Zeichen fest. Ziel ist es, eine an der Norm orientierte, gut lesbare, in Form und Bewegung ausgewogene, vor allem flüssige Schrift auszubilden, die auch der persönlichen Eigenart des Kindes Raum läßt. Es gilt, die notwendigen Schriftformen und Bewegungsabläufe methodisch gezielt zu entwickeln und einzuüben.

Der Schreibunterricht hat engste Verbindung zum Lesen, zum schriftlichen Sprachgebrauch und zum Rechtschreiben. Er schafft Voraussetzungen für die Bewältigung aller anderen Lernbereiche in der Grundschule.

Wichtig für den Lernerfolg sind die Aufrechterhaltung der Schreibfreude der Kinder und das Vorbild der Lehrerschrift.

Der Lehrgang ist in zwei Teile gegliedert:

- Erstschreiben,
- Weiterführendes Schreiben.

Erstschreiben:

Um den Schrifterwerb zu unterstützen, kann am Anfang des Schreiblehrgangs die Druckschrift verwendet werden. Sie ist die einfachste Schriftform (Anlage 1). Durch sie kann sehr früh die Verbindung von Erstschreiben und Erstlesen hergestellt werden. Die Schreiberziehung zielt jedoch auf die Schreibschrift hin.

Die bisher in den Grundschulen verwendete Schulausgangsschrift kann auch weiterhin dem Schreibunterricht zugrundegelegt werden (Anlage 2). Aber auch die Vereinfachte Ausgangsschrift (Anlage 3) ist möglich, wenn die Schulkonferenz darüber positiv entscheidet.

Die Wahl der Schreibgeräte wird dem Lehrer überlassen. Ebenso entscheidet er über die Lineatur der Hefte. Sie muß seinem gewählten Schreiblehrgang entsprechen.

Der Schreiblehrgang ist u. a. gerichtet auf das Erlernen der Buchstaben und ihrer Verbindungen. Er ist eng mit sinnvollen Teilübungen sowie mit systematischer Ausbildung der Koordinierung von Auge und Hand zu verbinden.

Beim Einüben der Formelemente, Buchstaben, Buchstabenverbindungen und Wörter sind

- normgerechte Vorlagen,
 - Vergleiche mit dem Vorbild,
 - Hervorhebungen durch Farben
- wichtige Hilfen.

Gezielte Lockerungs-, Kräftigungs- und Bewegungsübungen begleiten den Schreiblehrgang.

Schriftverformungen sind sorgfältig zu beobachten und durch differenzierte Übungen rechtzeitig zu korrigieren.

Aufmerksamkeit ist Kindern zu widmen, die eine Anlage zum Linksschreiben haben. Ihnen ist besonders bei der Überwindung der durch die Schrift bedingten objektiven Schwierigkeiten zu helfen. Ziel kann nicht die Umstellung zur Rechtshändigkeit sein.

Es ist zu beachten, daß das Schreibtempo und der Schreibumfang den Schreibanfänger nicht überfordern und die Freude am Schreiben und graphischen Gestalten erhalten bleibt. Die Schüler sollen stets den Inhalt des zu Schreibenden verstehen.

Der Erwerb der grundlegenden Fertigkeiten sollte bis zur Hälfte der 2. Klassenstufe abgeschlossen sein.

Weiterführendes Schreiben:

Die Handschrift gilt als Ausdruck der Person. Für den Schüler bedeutet dies, das Schreiben als eigenes Handwerk zu erleben, sich daran zu erfreuen und es schrittweise zu verfeinern. Das Weiterführende Schreiben setzt die Arbeit des Erstschreiblehrgangs kontinuierlich fort und steht in engem Zusammenhang mit den anderen Lernbereichen des Deutschunterrichts und den übrigen Fächern.

Es hat zum Ziel, die Schreibgeschwindigkeit in angemessener, altersgerechter Weise zu fördern und die Ausgangsschrift zu einer zügigen, gut lesbaren Verkehrsschrift fortzuführen. Auch auf eine zweckmäßige Schriftweite und -neigung sowie auf proportioniertes Schreiben ist zu achten.

Bedeutsam ist die Entwicklung des Willens zum Schreiben einer deutlichen und klaren Schrift, zur übersichtlichen Gliederung sowie zur zweckmäßigen und ästhetischen Anordnung von Texten.

Beim Weiterführenden Schreiben ist zu beachten, daß dafür keine besonderen Stunden zur Verfügung stehen und die Arbeit an den Zielen bei allen sich bietenden Gelegenheiten erfolgen muß.

Neben der Notwendigkeit einer gut lesbaren Handschrift soll der Schreiblehrgang auch Freude am graphischen Gestalten fördern, zum Weiterschreiben ermuntern und unterschiedlichste kommunikative Handlungen auslösen. Dazu sind vielfältige Übungs- und Schreibenanlässe in allen Lernbereichen zu suchen und integrierend zu nutzen.

Kontinuierlich ist das Lesen der eigenen Handschrift zu fördern und als Kontrollmöglichkeit für das Selbstgeschriebene auszubilden.

Übersicht: Schrifterwerb

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
Erstschriften -	Erschreiben und weiterführendes Schreiben -	Weiterführendes Schreiben -	Weiterführendes Schreiben
Übungen, die den Schreiblehrgang vorbereiten	Übungen, die den Schreiblehrgang begleiten	Übungen zum Umgang mit Schrift	Übungen zum Gestalten von Schrift
Erarbeitung der gewählten Schrift	- Anwendung der gewählten Schrift.	Weiterentwicklung der gewählten Schrift	- Ausbildung einer zügigen gut lesbaren Handschrift.
Sammeln von Bewegungserfahrungen	- Ausbilden zügiger Schreibbewegungen bei Wahrung der Formgenauigkeit.	Steigerung der Schreibgeschwindigkeit unter Wahrung der Formgenauigkeit	- Lockere Handhaltung, angemessenes Schreibtempo.
Saubere Ausführung von Schrift	Zweckentsprechende übersichtliche Schriftgestaltung	Übersichtliche und zweckmäßige Schriftanordnung	Schriftliche Arbeiten zweckmäßig und selbständig gestalten
Wertung des Geschriebenen	Zunehmend selbständige Wertung des Geschriebenen	Weitgehend selbständige Wertung des geschriebenen Schriftvergleiches	Vergleich von Schriftarten: selbständige Wertung des Geschriebenen

RECHTSCHREIBEN

Das Rechtschreiben hat die Aufgabe, zur Entwicklung der Schreibfähigkeit des Kindes beizutragen. Wer Texte aufschreibt, muß Rechtschreibnormen kennen und sich bemühen, diese zu beachten. Rechtschreiben kann aber nur erfolgreich gelernt werden, wenn es als Prinzip in allen Fächern durchgängig gepflegt wird.

Vielfältiges, freudvolles und erfolgreiches Üben unter Einbeziehung spielerischer Elemente und Maßnahmen der Differenzierung begünstigen den Einprägungsprozeß.

Grundbedingungen für das Erlernen der Rechtschreibung sind:

- die semantische Komponente (Erfassen von Sinn und Bedeutung des zu Schreibenden);
- die visuelle Komponente (Anschauen, Lesen des zu Schreibenden);
- die akustisch-motorische Komponente (Hören, Sprechen des zu Schreibenden);
- die schreibmotorische Komponente (Nach-, Ab-, Auf- und Niederschreiben);
- die kognitive Komponente (Einbeziehen sprachbetrachtender Gesichtspunkte);
- die verfahrenstechnische Komponente (Umgang mit Nachschlagewerken).

Diese Aspekte sind stets im Zusammenhang zu betrachten und zu vermitteln.

Der Rechtschreibunterricht sorgt für motivierende Schreibenanlässe, welche die konkreten Schreiberfahrungen der Kinder berücksichtigen und lebensnahe Schreibsituationen eröffnen. Der daraus abzuleitende Übungswortschatz erlaubt eine Konzentration auf ausgewählte Wörter, von denen aus das Kind im aktiven Sprachgebrauch auf die Schreibung weiterer Wörter schließen kann. Der im Anhang veröffentlichte Wortschatz ist als Orientierungshilfe zu verstehen (Anlage 5). Entsprechend dem aktiven, individuellen Sprachgebrauch der Kinder, den Erfordernissen des Unterrichts, sowie regionaler und anderer Besonderheiten muß der Grundschullehrer von den vorgeschlagenen Wörtern abweichen, Erweiterungen und Veränderungen vornehmen.

Die hohen Ansprüche des Lerngegenstandes und die bei den Kindern sehr unterschiedlich ausgeprägten rechtschreibspezifischen Lernvoraussetzungen fordern ein sorgfältiges, gestuftes und individuelles Vorgehen von Anfang an. Besonderer Förderung bedürfen Kinder, bei denen die Aneignung der Schriftsprache durch Teilleistungsschwäche gehemmt, verzögert oder verschoben ist. Für diese Schüler müssen bestimmte Lernphasen spezifisch aufbereitet werden. Voraussetzung für das Rechtschreiben sind die Schulung der Wahrnehmungs-, Sprech-, Merk- und Konzentrationsfähigkeit sowie Einsichten in die Lautstruktur, die Wortbildung, die Wortarten und Satzstrukturen. Der Lehrer darf sich nicht in einem Training isolierter Fertigkeiten verlieren.

Die Rechtschreibung erfordert die Schulung des Willens zum Richtigschreiben, Fehlersensibilität, orthographischen Sorgfalt und Sauberkeit in der Schriftgestaltung. Möglichkeiten der Kontrolle sollten ständig genutzt werden, insbesondere Selbst- und Partnerkontrollen.

Gezielte Fehleranalysen müssen die Entwicklung der Rechtschreibsicherheit begleiten und Ausgangspunkt für allgemeine oder individuelle Hilfen sein. Lernkontrollen sind mit didaktisch-methodischer Sorgfalt in den Rechtschreibunterricht zu integrieren. Sie müssen organisch aus dem Lernprozeß erwachsen. Die Anzahl der dafür verwendeten Wörter muß der Kontrollmethode und dem Schwierigkeitsgrad der Schreibung angepaßt sein.

Die Berichtigung soll die Selbständigkeit in der Anwendung von erlernten Verfahren zum Richtigschreiben fördern und den individuellen Wortschatz der Kinder sichern.

Bis zum Ende der 4. Klassenstufe gewinnen die Schüler primäre orthographische und grammatische Einsichten.

Übersicht: Rechtschreiben

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
Arbeit am Übungswortschatz:			
Lauttreue Wörter des ausgewählten Übungswortschatzes richtig schreiben	Einfach strukturierte Wörter des ausgewählten Übungswortschatzes richtig schreiben	Häufig gebrauchte Wörter des ausgewählten Übungswortschatzes richtig schreiben	Mehr und schwierigere Wörter des ausgewählten Übungswortschatzes erfassen und trainieren.
Richtiges Schreiben durch Nachschreiben, Abschreiben, Aufschreiben	Erfassen von Wörtern, Wortgruppen und kurzen Sätzen	Sicherheit im selbständigen Auf-, Ab- und Umbau von Wörtern	Verfahren des Richtigschreibens selbst anwenden
Möglichkeiten zum Kontrollieren und Berichtigen kennenlernen	Kontrollieren und Berichtigen weiter festigen	Sinnvolles Berichtigen üben	Ausführung einer eigenständigen Berichtigung
Nachschlagen in Wörterbüchern erlernen:			
Sammeln von Wörtern nach Repräsentanten von Buchstaben	Funktion und Gebrauch von Nachschlagewerken kennenlernen und Wörter mit Hilfe des Wörterverzeichnisses kontrollieren.	Kontinuierliche Nachschlagübungen im Wörterbuch	Verwenden der Legende des Wörterbuches und selbständiges Verwenden des Wörterbuches

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
<p>Besonderheiten der Rechtschreibung kennenlernen:</p>			
<p>Schreibung von Wörtern mit einfachen Abweichungen von der Laut-Buchstaben-Beziehung</p>	<p>Bilden analoger Wortstrukturen, Gruppenbildungen, Wortfamilien</p>	<p>Wortstammänderung bei häufig gebrauchten Wörtern</p>	<p>Diskrepanzen in der Laut-Buchstaben-Beziehung häufig gebrauchter Wörter einprägen</p>
<p>Über Kenntnisse in der Wort- und Formenbildung auf die richtige Schreibweise schließen:</p>			
<p>Gleiche Wortstämme wiedererkennen</p>	<p>Kennenlernen des Stammprinzips als Lösungshilfe</p>	<p>Bewußtmachen und Üben der Flexionsmorpheme</p>	<p>Leitformen stark gebeugter Verben bilden und nutzen</p>
<p>Zusammenstellen von Formengruppen</p>	<p>Wortbausteine erkennen und für die Richtigschreibung nutzen</p>	<p>Kennenlernen der Schreibweise zusammengesetzter und abgeleiteter Wörter</p>	<p>Üben der Schreibweise zusammengesetzter und abgeleiteter Wörter</p>

SPRACHBETRACHTEN

Sprachbetrachten knüpft an den natürlichen Sprachgebrauch des Kindes an. Lebensnahe und kindgemäße Situationen sollen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Sprachgebrauch und dem Sprachgebrauch anderer motivieren und anregen. Dies weckt die Freude am Entdecken von Regelmäßigem und Variablem in der Muttersprache und ermöglicht erste Sprachvergleiche (Dialekte, Umgangssprache, Fremdsprachen). Durch das Nachdenken über Sprache verfügt das Kind allmählich bewußter und sicherer über sie. Dabei werden ihm elementare Normen deutlich.

In der Grundschule ist eine Überbetonung und Isolierung grammatischen Wissens zu vermeiden. Es darf kein formales Wissen über Wortarten, Wortbestandteile, Satzarten und Satzglieder vermittelt werden.

Die Sprachbetrachtung muß dem Verständnis der Leistung von sprachlichen Elementen dienen. Es wird nur ein Mindestmaß an Fachbegriffen gefordert (Anlage 4). Sie sind erst dann zu gebrauchen, wenn die Kinder den Begriffsinhalt entdeckt und die Funktion der sprachlichen Struktur verstanden haben.

Es ist zu gewährleisten, daß in vielfältigen Anwendungssituationen ein ausgewogenes Verhältnis von sprachbetrachtenden und sprachgestaltenden Übungen entsteht und sachbezogene Arbeitsverfahren verwendet werden.

Die Schüler sollen sich anhand von Kategorien wie angemessen/ nicht angemessen, richtig/falsch mit sprachlichen Äußerungen auseinandersetzen, damit sie allmählich aufnahmefähiger, überlegter und sicherer mit der deutschen Sprache umgehen.

Die grammatischen Einsichten und Kenntnisse sind für die Entwicklung des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs nutzbar zu machen.

Übersicht: Sprachbetrachten

Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenstufe 4
Kenntnisse über Funktion und Form wichtiger Wortarten:			
Unterschiedliche Leistungen von Substantiv und Verb erproben	Einfache grammatische Kennzeichen des Substantivs und seine Funktionen erfassen	- Grammatische Veränderbarkeit des Substantivs und seine Rolle im Satz erkennen.	- Mit gelernten Wortarten variabel umgehen.
	Verben und ihre satzgründende Funktion erkennen	Grammatische Veränderbarkeit des Verbs und seine Rolle im Satz erkennen	Wesentliche Leistungen der Wortarten Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronomen, Präposition im Text erfassen und für die eigene Sprachproduktion nutzen
	Unterschiedliche Leistungen des Adjektivs erfassen	Adjektive als nähere Erläuterungen zu Substantiven erkennen und nutzen	Erarbeitete grammatische Termini richtig verwenden
Kennenlernen von Möglichkeiten der Wortbildung:			
Wortbausteine erkennen und wiederfinden	Zusammensetzung und Ableitung als Mittel der Wortbildung erkennen.	Präfixe als Möglichkeit der Bedeutungsveränderung begreifen	Kenntnisse über die Wortbildung vertiefen
Kennenlernen von Funktion und Form einfacher Sätze:			
Satz als Sinn- und Klangeinheit gefühlsmäßig erfassen	Satzarten, ihren Sinn und ihren Klang erfassen	An Formen, Funktionen und Gliederungsmöglichkeiten von Sätzen weiterarbeiten	Weiterentwicklung der Fähigkeit, Funktionen von Sätzen zu erkennen und normgerecht zu verwenden.

Klassenstufe 1

Lernziele/Lerninhalte

Hinweise zum Unterricht

Mündlicher Sprachgebrauch

Hören - Verstehen - Sprechen

- Erziehung zum guten hörbaren Sprechen

Deutlich und in angemessener Lautstärke sprechen (Jeder hört jeden.);

- Differenzierte Klanggestalt von Lauten, Wörtern und Sätzen wahrnehmen und unterscheiden

Vokale nach Klangqualität unterscheiden; Bewußtmachen der Lautbilder in phonemischen Übungen; Kinderverse/Reime sprechen, deutlich rhythmisch nachgestalten;

Zuhören beim Abspielen von Tonträgern, altersgemäße Wiedergabe

Zuhören lernen, sich dem Sprecher zuwenden; Mitteilungen wiedergeben, z.B. Telefonate, Aufträge;

Verstehen und Gestalten

- Stimmvariationen als Mittel der Sprachgestaltung erfassen und anwenden

Laut-leise, schnell-langsam als Gestaltungsmittel erkennen und anwenden; Stimmführung bei Aussage, Frage, Aufforderung, Wunsch, Bitte üben; Selbstbewußt auftreten;

- Im darstellenden Spiel freies Sprechen entwickeln

Darstellen von Erlebtem, und Vorgestelltem; Selbständig erlesene Texte darstellen;

- Sprache zu sachgerechter Mitteilung gebrauchen

Merkmale von Gegenständen genau betrachten, benennen und beschreiben; Handlungsanweisungen verstehen und wiedergeben;

- Persönlich Erlebtes, Erfahrenes und Vorgestelltes lebendig mitteilen

Gelegenheiten zum spontanen Erzählen nutzen;
Altersgemäßer Ausdruck von Gedanken und Gefühlen;

- Einfache Vorgänge begrifflich richtig fassen und mit treffenden Wörtern in einfachen Sätzen darstellen

Bei der Arbeit an Wortfeldern die Satzbildung üben;

- Wiedergabe einfacher Texte

Zunehmend vollständige Wiedergabe von Textabschnitten und Texten;

Erlernen und Erproben von Gesprächsformen

- Auf einfache Gesprächsregeln aufmerksam werden

Natürliche Sprechanlässe aufgreifen;
Sich zu Wort melden;
Anderen zuhören;
Andere ausreden lassen;
Niemanden auslachen;

- Einfache sprachliche Gebrauchsformen üben, z.B. Wunsch, Bitte, Dank, Begrüßung, Verabschiedung, Entschuldigung

Üben in Form szenischen Darstellens;
Korrigieren unangemessenen Verhaltens;

- Über Vorhaben sprechen, Ideen einbringen, Aufforderungen anerkennen

Heranführen an Wochen- und Projektarbeit;
Vorbereitung von Klassenfesten u.ä.;

Erstlesen

Grundlegende und begleitende Übungen zur Erweiterung des phonematischen und optischen Wahrnehmungsvermögens

Geräusche und Töne erfassen und deuten;
Artikulierte Vor- und Nachsprechen;
Klangähnliche Wörter sprechen und Unterschiede heraushören;
Graphische Zeichen unterscheiden und deuten;
Gleiche Laute und Buchstaben in verschiedenen Wörtern erkennen;

Erfassen der Funktion der Laut-Buchstaben- Beziehung	<p>Heraushören und Unterscheiden von Lauten und Lautverbindungen; Hören unterschiedlicher Stellungen der Laute in Wörtern; Zuordnen von Lauten zu Buchstaben; Lautieren von Wörtern und Erfassen der Buchstabenfolge; Sortieren von Wortbildkarten; Laut-/Buchstabendiktat; Verschiedene Buchstabenformen dem Laut zuordnen; Erkennen, Durchgliedern und Unterscheiden der Laut-Buchstabenfolge in Wörtern; Vergleichen und Verändern von Wörtern; Feststellen von gemeinsamen und unterschiedlichen Buchstaben und Lauten;</p>
---	---

Ausbildung von Grundoperationen des

Lesens:

- Analyse und Synthese an Wörtern	<p>Auf- und Abbauen lauttreuer Wörter; Verändern von Wörtern durch Buchstaben- und Silbenaustausch; Verändern von Wörtern durch Weglassen und Hinzufügen von Buchstaben; Erkennen und Kombinieren von Wortbausteinen; Aufbauendes und lautierendes Lesen;</p>
-----------------------------------	---

- Erfassen von Wörtern als Ganzheiten	<p>Wiedererkennen von ganzheitlich erfaßten Wortbildern; Vergleichen und Verwenden der Wörter;</p>
---------------------------------------	--

Wörter, Sätze, Texte erlesen	<p>Erlesen zunehmend größerer Sinneinheiten; Achten auf Einhaltung der Satzgrenzen und des zeilenübergreifenden Lesens; Lesen von Texten in unterschiedlichen Schriftgrößen und -arten (u. a. Druck- und Schreibschrift);</p>
------------------------------	---

Erschließen von Inhalt und Sinn einfacher Texte

Herstellen von Beziehungen zwischen Text und Illustration;
Anstellen von Vermutungen zum Text;
Heraussuchen von Informationen aus dem Text;
Stellen und Beantworten von Fragen;
Umsetzen von Texten in Handlungen;

Sinnentsprechendes Vorlesen von Texten

Beachten der Stimmführung;
Berücksichtigen notwendiger Pausen;
Lesen mit verteilten Rollen;
Vortragen von Gedichten und kleinen Geschichten;

Freude am selbständigen Lesen wecken und erhalten

Ausschnitte aus Lieblingsbüchern vorlesen;
Anregen zum Weiterlesen von Büchern;
Anbieten literarischer Kurzformen: Reime, Rätsel, Abzählverse, Lieder, Gedichte ;
Malen von Bildern zu Geschichten;
Einrichten einer Lese- und Schreibecke;

Grundlegende und begleitende Übungen zur Erweiterung des Sprachvermögens

Erweitern des Wortschatzes;
Differenzierte Bedeutungserfassung;
Betonung bei Frage und Aufforderung;

Schriftlicher Sprachgebrauch

Schriftliche Gebrauchsformen kennenlernen und nutzen

- Elementares Notieren und Beschriften

Eigenen Namen schreiben;
Hausaufgaben notieren;
Eigene Arbeiten beschriften;
Einkaufszettel schreiben;

- Erfassen von Schreibenanlässen

Spontanes Verfassen eines Wunsches, einer Bitte, eines Grußes;
Freude am Sich-Mitteilen nutzen;
Erfassen von Schreibenanlässen;
Gestaltung einer Einladung unter Anleitung;

Typische Sprachhandlungen kennenlernen

- Spontanes Niederschreiben eines Erlebnisses

Bild-Wort-Kombinationen herstellen;
Bild-Text-Beziehung herstellen;
Zu einem Bild einen Satz aufschreiben;

- Einfache Sachverhalte niederschreiben

Spontane Mitteilungen verfassen, z.B.
Notizen an die Eltern;
Einfache Beobachtungen aus dem Sach- und Heimatkundeunterricht notieren;
Wunschzettel formulieren;

Arbeit an sprachlichen Mitteln

Wortfelder zusammenstellen;
Sätze sinngemäß vervollständigen;

Erstschriften

Übungen, die den Schreiblehrgang vorbereiten und begleiten

Einüben der richtigen Körper- und Schreibhaltung;
Umgang mit Schreibmaterialien und Schreibgeräten ausprobieren und erlernen;
Sammeln von Bewegungserfahrungen zur Ausbildung der Feinmotorik, z.B.
Bewegungsspiele, Malen, Schneiden, Falten, Kleben;

Erarbeitung und Anwendung der gewählten Schrift

Einführung in die Lineatur;
Erfassen und Nachgestalten der Formelemente beim:
Schreiben von Buchstaben,
Schreiben von Buchstabenverbindungen und Ziffern,
Vergleichen von Buchstaben mit gleichen und ähnlichen Formelementen,
Schreiben von Wörtern,
einfachen Wortgruppen und Sätzen;
Kommentierendes Schreiben;
Wechseln der Schriftgröße;
Umsetzen von Druck- in Schreibschrift;
Vergleichen mit der Vorlage;
Selbstkontrolle;
Kennenlernen von Möglichkeiten zum zweckmäßigen Berichtigen;

Wertung des Geschriebenen

Rechtschreiben

Lauttreue Wörter des ausgewählten

Übungswortschatzes richtig schreiben

- Optisches, akustisches, sprechmotorisches und semantisches Erfassen von Wörtern und Wortgruppen
Zuordnen von Laut und Buchstabe
Einprägen der Buchstabenfolge
Einprägen von Wörtern

Phonetische Übungen zur Lautbildung;
Artikuliertes Sprechen;
Übungen zum Erkennen und Benennen der Lautstellung im Wort;
Legen, Gestalten und Schreiben von Buchstaben;
Erfassen der Buchstabenformen durch vielfältige sinnliche Eindrücke, z.B. Nachspuren, Formen, Fühlen;
Auf-, Ab- und Umbau von Wörtern;

- Nachschreiben, Abschreiben, Aufschreiben, Niederschreiben, Kontrollieren und Berichtigen erlernen
- Erlernen der Technik des Nachschreibens und Abschreibens mit sprechmotorischem Begleiten;
Vergleichen der Wörter nach der Buchstabenfolge mit Richtigstellung;
Anbahnen des selbständigen Niederschreibens;

Arbeit mit Wortsammlungen

Sammeln von Wörtern nach Repräsentanten von Buchstaben;

Besonderheiten der Rechtschreibung kennenlernen

Schreibung von Wörtern mit Abweichungen von der elementaren Laut-Buchstabenbeziehung erfassen;
Bilden analoger Wortstrukturen;

Gleiche Wortstämme sehen und wiedererkennen

Spielen mit Wörtern;
Bilden und Schreiben von Reimwörtern;
Zusammenstellen von Formengruppen;

Sprachbetrachten

Kennenlernen von Funktion und Form wichtiger Wortarten

- Erproben der unterschiedlichen Leistungen von Substantiv und Verb
 - Grammatische Kennzeichen des Substantivs bewußt machen
- Substantive als Bezeichnung für Lebewesen und Gegenstände erleben lassen;
Verben als Bezeichnungsmöglichkeit für Handlungen erfassen;
- Finden des richtigen Artikels;
Formen der Einzahl- und Mehrzahlbildung;
Großschreibung als abgeleitetes Merkmal;

Einführung in Möglichkeiten der Wortbildung

- Erkennen und Wiederfinden von Wortbausteinen
- Reimwörter, Wortspiele, Umgestalten von Wörtern ;

Den Satz als Sinn- und Klangeinheit erfassen

- Satzmelodien erkennen;
- Unsinnätze richtigstellen;
- Satzfragmente sinnvoll ergänzen;

Klassenstufe 2

Lernziele/Lerninhalte

Hinweise zum Unterricht

Mündlicher Sprachgebrauch

Hören - Verstehen - Sprechen

- | | |
|---|---|
| - Ausdrucksvolles Sprechen üben | Sprechsituationen gestalten;
Sätze und einfache Texte ihrer Aussage gemäß sprechen; |
| - Sprech- und Intonationsmuster aufnehmen und nachahmen | Unterschiede zwischen lang-kurz, hoch-tief, schnell-langsam, laut-leise erfassen;
Nachgestalten von Kinderversen und Reimen; |
| - Durch Zuhören umfangreichere Mitteilungen aufnehmen und wiedergeben | Verfahrensweisen beim Telefonieren üben;
Telefonate wiedergeben;
Bereiche des Schulalltags nutzen; |
| Beim Abspielen von Tonträgern Inhalt erfassen | Nachgestalten und Nacherzählen des Gehörten;
Erfassen von Stimmungen;
Zum Eigenvortrag Stellung nehmen; |

Verstehen und Gestalten

- | | |
|---|--|
| - Mittel der Sprachgestaltung zunehmend variabel nutzen | Intonation und Sprechmuster beachten;
Deutliches, ausdrucksvolles und artikulierte Sprechen üben;
Erfassen und Nachgestalten von Kinderversen und -reimen; |
| - Persönlich Erlebtes ausdrucksvoll darstellen | Gedanken und Gefühle äußern; |

- Darstellendes Spiel als Übungsform
freien Sprechens anwenden

Gelesene Texte im Spiel darstellen;
Darstellen von Erfahrenem;
Suchen variabler sprachlicher Mittel für
Gedanken und Gefühle;
Fortsetzen von Geschichten;

- Einfache Mittel zur temporalen Einord-
nung erarbeiten und für sachgerechte
Mitteilungen nutzen

Einfache Handlungsabläufe mit Hilfe des
Lehrers sachlich richtig ordnen;
Treffende Wörter zur temporalen
Satzverflechtung erarbeiten und mit Hilfe
anwenden;

- Arbeit an partnerbezogenen Formen

Ansprechen unterschiedlicher Personen;
Anliegen gegenüber verschiedenen Personen
aussprechen;
Handlungsanweisungen an unterschiedliche
Gesprächspartner weitergeben;

- Persönlich Erlebtes, Erfahrenes und Vor-
gestelltes zunehmend zusammenhängend
darstellen

Wichtige Einzelheiten hervorheben;
Wesentliches folgerichtig gliedern;
Erarbeiten und Nutzen variabler sprachlicher
Mittel;
Weiterführen von Geschichten nach Text-
und Bildvorlage;

Erlernen und Erproben verschiedener Gesprächsformen

- Einfache Gesprächsregeln aufstellen und
üben

Natürliche Sprachanlässe aufgreifen;
Zuhören lernen;
Andere ausreden lassen;
Über das Gesagte nachdenken;
Auf den Redner eingehen;
Gesprächstechniken beachten,
z.B. gut artikuliert, angemessen laut
sprechen;
Verschiedene Gesprächsformen erproben,
z.B. Partner-, Gruppen-, Kreisgespräch;

- | | |
|---|---|
| - Gespräche absichtsbezogen führen | Absichten mitteilen;
Zustimmung und Ablehnung ausdrücken; |
| - Sprachliche Gebrauchsformen festigen | Wirksamkeit und Angemessenheit
sprachlicher Gebrauchsformen beurteilen, in
Ansätzen begründen; |
| - Vorhaben auf Durchführbarkeit prüfen,
Probleme ansprechen, Erkundungen ein-
holen | Details für Wandertage, Schul- und
Klassenfahrten planen;
Fragen aussprechen;
Erfahrungen einbeziehen; |

Erstlesen und weiterführendes Lesen

- | | |
|--|--|
| Begleitende Übungen zur Erweiterung des
Wahrnehmungsvermögens | Artikulierte Vor- und Nachsprechen;
Klangähnliche Wörter sprechen;
Wortbedeutung erfassen;
Gleiche Laute und Buchstaben in
verschiedenen Wörtern erkennen; |
| Laut-Buchstaben-Beziehungen festigen | Zuordnen von Lauten und Buchstaben;
Lautieren von Wörtern und Erfassen der
Buchstabenfolge;
Erkennen, Durchgliedern und Unterscheiden
der Laut-Buchstabenfolge in Wörtern;
Vergleichen und Verändern von Wörtern;
Erkennen gemeinsamer und unterschiedlicher
Buchstaben in Wörtern; |

Ausbildung von Grundoperationen des Lesens

- | | |
|---------------------------------------|---|
| - Analyse und Synthese an Wörtern | Auf- und Abbau von Wörtern;
Erkennen und Kombinieren von
Wortbausteinen;
Aufbauendes und lautierendes Lesen; |
| - Erfassen von Wörtern als Ganzheiten | Wiedererkennen von ganzheitlich erfaßten
Wörtern;
Vergleichen und Verwenden der Wortbilder; |

Ganzheitliches Erfassen zunehmend größerer Sinneinheiten	Zunehmend schwierige Wörter und Wortgruppen lesen;
Sätze und Texte erlesen, die erworbene Lesefertigkeit weiterentwickeln, stilles Lesen üben	Simultanes Erfassen zunehmend größerer Sinneinheiten; Satzgrenzen verdeutlichen; Zeilenübergreifend lesen; Lesen von Texten unterschiedlicher Schriftarten;
Erschließen von Inhalt und Sinn angemessener Texte	Beziehungen zwischen Bild und Text erfassen; Anstellen von Vermutungen; Überprüfen der Vermutungen durch Erlesen des Textes; Nacherzählen des Textes bzw. Wiedergeben von Informationen; Gliedern von Texten in Sinnabschnitte; Stellen und Beantworten von Fragen; Umsetzen von Texten im darstellenden Spiel;
Sinnentsprechendes Vorlesen von Texten	Beachten der Satzintonation; Berücksichtigen notwendiger Pausen; Betonen wichtiger Aussagen; Wiederholendes Lesen, Partnerlesen; Lesen mit verteilten Rollen; Vortragen von Gedichten und Geschichten;
Freude am selbständigen Lesen durch Umgang mit verschiedenen Arten von Texten wecken und erhalten	Lieblingsbücher vorstellen; Ausschnitte vorlesen; Kennenlernen unterschiedlicher Textsorten (Märchen, Erzählungen, Comics, Rätsel, sachlich-belehrende Texte); Erfinden von Geschichten; Herstellen von Bildkarten; Anknüpfen an Informationsbedürfnisse, Erwartungen an Texte wecken; Freie Lesezeiten gestalten; Lesecke einrichten;

Grundlegende und begleitende Übungen zur Erweiterung des Sprachvermögens

Wortschatzerweiterung;
Bedeutungsdifferenzierung;
Deuten von Sprachbildern;
Erfassen von Satzarten, ihrer Bedeutung und Intonation;

Schriftlicher Sprachgebrauch

Schriftliche Gebrauchsformen kennenlernen und nutzen

- Stichwörter und Merktex te aufschreiben Hausaufgabenheft führen;
Beschriften von Arbeitsblättern;
Eigene Anschrift schreiben;
Notizzettel als Stichwortzettel;
- Kennenlernen einfacher Sprachmuster für schriftliche Gebrauchsformen Glückwünsche, Einladungen, Aufforderungen u. a. formulieren;
Typische Teile von Sprachmustern kennenlernen und üben;

Typische Sprachhandlungen kennenlernen

- Erlebnisse in wenigen Sätzen erzählen Anregen zum freien Schreiben;
Ordnen von Bildern;
Finden einer Überschrift zur Bildfolge;
- Sachverhalte beschreiben Notizzettel als Stichwortzettel verfassen;
Wenige Sätze zu einem Sachverhalt aufschreiben;
Merksätze aufschreiben;
Frage- und Antwortkarten schreiben;
Anzeigen schreiben;
Spontane Mitteilungen für Pinnwände u. ä. verfassen;

Arbeit an sprachlichen Mitteln

- Erarbeiten einfacher Formulierungen
- Übernahme von Sprachmustern
- Unterschiedliche Partner ansprechen

Erstschreiben und weiterführendes

Schreiben

Übungen, die den Schreiblehrgang begleiten	Beachten der richtigen Körper- und Schreibhaltung; Bei Buchstabenverbindungen schwierige Bewegungsabläufe üben; Lockerungsübungen;
Anwendung der gewählten Schrift	Wiederholende Übungen zum Erfassen und Nachgestalten der Formelemente: Schreiben von Buchstaben, Schreiben von Buchstabenverbindungen, Vergleichen von Buchstaben mit gleichen und ähnlichen Formelementen; Schreiben von Wörtern, einfachen Wortgruppen und Sätzen; Kommentierendes Schreiben; Wechseln der Schriftgröße; Umsetzen von Druck- in Schreibschrift;
Ausbildung zügiger Schreibbewegungen bei Wahrung der Formgenauigkeit	Wiederholtes Schreiben der Buchstaben nach Bewegungsgruppen; Schreiben schwieriger Buchstabenverbindungen; Erkennen und Beheben individueller Schreibschwierigkeiten; Automatisieren von Einzelbewegungen;

Zweckentsprechende Schriftgestaltung

Einhalten einer ästhetischen Schriftgröße und
-weite;
Gliedern von Texten;
Anordnen von Überschriften;
Nutzen des Schreibraumes;
Einhalten des Randes;
Ausführen sauberer Korrekturen;
Tabellarisches Ordnen und Beschriften;

Zunehmend selbständige Wertung des
Geschriebenen

Vergleichen mit der Vorlage;
Selbstkontrolle;
Kennenlernen von Möglichkeiten zum
zweckmäßigen Berichtigen;

Rechtschreiben

Einfach strukturierte Wörter des ausgewählten Übungswortschatzes richtig schreiben

- Optisches, akustisches, sprechmotorisches
und semantisches Erfassen von Wörtern,
Wortgruppen und kurzen Sätzen

Erkennen der Buchstabenfolge durch Auf-,
Ab- und Umbau von Wörtern;
Einbeziehen mehrsilbiger, zusammengesetzter
Wörter sowie kurzer Sätze;

- Nachschreiben, Abschreiben, Aufschrei-
ben, Niederschreiben, Kontrollieren und
Berichtigen

Ausbilden von Verfahrenkenntnissen zum
Nach- und Abschreiben;
Schreiben geübter Wörter, Wortgruppen und
kurzer Sätze nach Diktat;
Fortführen des selbständigen
Niederschreibens;
Kontrolle durch Vergleich mit der Vorlage;
Kennenlernen einfacher und sinnvoller
Berichtigungsformen;

Arbeit mit Wörterbüchern anbahnen

- Auswendiglernen des Alphabets

- Wörter mit Hilfe des Wörterverzeichnisses kontrollieren
- Funktion und Gebrauch von Nachschlagewerken kennenlernen;
Kennenlernen der Technik des Aufsuchens;
Suchen interessanter Wörter;

Einige Besonderheiten der Rechtschreibung kennenlernen

- Typische Konsonantenverbindungen im Anlaut
 - Wörter mit -v-
 - Wörter mit doppeltem Konsonanten
 - Kennenlernen und Üben von Wortstämmen mit langem Vokal
 - Trennen von Wörtern nach Sprechsilben
- Typische Konsonantenverbindungen im Anlaut optisch erfassen, deutlich sprechen und richtig schreiben;
- Wenige, aber häufig gebrauchte Wörter einprägen;
- Einprägen von Wörtern mit ll, mm, tt, nn ...
- Gruppenbildung, Wortfamilien;
- Silbenbetontes Sprechen der Wörter; Silbenbögen, Silbenklatschen, Silbenrätsel; Unterscheiden trennbarer und nicht trennbarer Wörter

Über Kenntnisse in der Wort- und Formenbildung auf die richtige Schreibweise schließen

- Kennenlernen des Stamprinzipals als Lösungshilfe
 - Wortbausteine erkennen und für die Richtigschreibung nutzen.
- Wortstamm und Endung als Elemente der Wortbildung erkennen;
Einprägen von Wortstämmen mit Besonderheiten, z.B. -ng- im Wortstamm;
- Weitere Konsonantenhäufungen;
Beachten der Umlautbildung in der Mehrzahl;
Beachten der Stammbewahrung in Verkleinerungsformen;
Schreiben finiter Verbformen;
Bilden und Schreiben von Wortfamilien;

- | | |
|---|---|
| - Kennenlernen und Üben der Schreibweise zusammengesetzter Wörter | Bilden und Schreiben von Zusammensetzungen; |
| - Kennenlernen von Ableitungen | Substantivische Ableitungen mit -chen und -lein bilden und schreiben; |

Sprachbetrachten

Kennenlernen von Form und Funktion

wichtiger Wortarten

- | | |
|---|--|
| - Substantive als Bezeichnung für Sachverhalte erkennen | Bezeichnungsfunktion von Substantiven in Texten erkennen; |
| - Besonderheiten von Eigennamen erfassen | Eigennamen als Möglichkeit der Individualisierung erkennen;
Eigennamen mit Gattungsnamen vergleichen; |
| - Grammatische Kennzeichen des Substantivs und seine Funktionen erfassen | Singular und Plural bilden und korrekt verwenden;
Bestimmten und unbestimmten Artikel in ihrer Funktion kennenlernen; |
| - Verben und ihre satzgründende Funktion erkennen | Mit Hilfe von Verben Sätze bilden;
Verben im Satz finden; |
| - Erkennen von Formveränderungen des Verbs | Infinite und finite Formen unterscheiden; |
| - Kennenlernen der Möglichkeit, mit Hilfe des Verbs Zeitliches auszudrücken | Gegenwart und Vergangenheit;
Auch mit Hilfe anderer Wörter Zeitliches ausdrücken, z.B. gestern, heute, morgen; |
| - Adjektive als Bezeichnungsmöglichkeit für Eigenschaften, Merkmale, Wertungen erfassen | |

Wortbildung als Möglichkeit der Wort-
schatzerweiterung

- | | |
|---|--|
| - Zusammensetzungen als Mittel der Wortbildung erkennen | Zusammensetzungen bilden, zerlegen, ihre Bedeutung erklären;
Sprachbilder erkennen und deuten, z.B. Angsthase, eiskalt; |
| - Ableitungen als Mittel der Wortbildung erkennen | Verkleinerungsformen bilden,
Vorsilben bei Verben; |
| - Wortfamilien bilden | Über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprechen; |

Satz als Sinn- und Klangeinheit erfassen

- | | |
|--------------------------|--|
| - Satzarten kennenlernen | Aussage-, Frage-, Aufforderungssätze in ihrer Funktion erfassen; Satzarten im Text erkennen, sprecherisch umsetzen;
Satzschlußzeichen als graphische Kennzeichnung verstehen;
Wörtliche Rede im Text erkennen; |
|--------------------------|--|

Klassenstufe 3

Lernziele/Lerninhalte

Hinweise zum Unterricht

Mündlicher Sprachgebrauch

Hören - Verstehen - Sprechen

- | | |
|--|--|
| - Ausdrucksvolles und gut hörbares Sprechen und Lesen weiter üben | Stimmführung und stimmtechnische Mittel erproben;
Klangcharakter von Texten erfassen (hören) und wiedergeben (sprechen);
Lautmalerei erfassen und nachgestalten;
Pflege des freien Vortrages; |
| - Aufgabenstellungen erfassen, verarbeiten und danach handeln | Formulieren von Aussagen zu einer Aufgabe;
Handeln kommentieren; |
| - Gehörtes zunehmend kritisch werten | Achten auf Auswahl von Einzelheiten,
Einhalten der logischen Reihenfolge;
Wahl der sprachlichen und sprecherischen Mittel; |
| - Beim Abspielen von Tonträgern aufmerksam zuhören, Inhalt wiedergeben | Tonträger als Unterrichtsmittel kontinuierlich nutzen;
Werten des Gehörten nach Aufgabenstellung; |

Verstehen und Gestalten

- | | |
|---|---|
| - Darstellen von Problemen und Konflikten des täglichen Lebens | Verständliche Darstellung von Sachverhalten,
Aussagen über Gedanken und Gefühle;
Zur szenischen Gestaltung anregen; |
| - Erlebtes und Erfahrenes folgerichtig und zusammenhängend darstellen | Sprachliche und außersprachliche Mittel zur Veranschaulichung einsetzen; |

- | | |
|--|---|
| - Wiedergabe literarischer Stoffe | Erfassen des Wesentlichen;
Geordnete Darstellung üben;
Darstellendes Spiel nutzen;
Erzählen nach Bildern und Texten aus unterschiedlicher Perspektive; |
| - Hinführen zur Wiedergabe von Sachtexten | Wiedergabe von Informationen;
Wesentliches erkennen und zusammenfassen;
Stichwörter verwenden; |
| - Handlungsabläufe und Vorgänge zunehmend selbständig ordnen und folgerichtig darstellen | Einfache sprachliche Mittel zur Darstellung kausaler Beziehungen erarbeiten und verwenden;
Handlungsanweisungen bewußt umformulieren; |
| - Verwenden treffender sprachlicher Mittel für die Beschreibung von Vorgängen | Dem Zweck der Darstellung entsprechend zwischen wesentlichen und unwesentlichen Merkmalen unterscheiden lernen;
Auswahl treffender Bezeichnungen;
Gezielter Einsatz der Zeitformen; |

Erlernen und Erproben verschiedener Gesprächsformen

- | | |
|---|--|
| - Gesprächsregeln beachten | Toleranz und Achtung gegenüber dem Gesprächspartner zeigen;
Zustimmung, Zweifel, Widerspruch äußern;
Verschiedene Gesprächsformen erproben, z.B. Partner-, Gruppen- und Kreisgespräch; |
| - Sprechsituationen richtig einschätzen und sprachlich bewältigen | Sich in eine Situation einfühlen können;
Beziehung zum Gesprächspartner richtig einschätzen;
Situationen in Form von Spielszenen nachgestalten;
Meinung vertreten |

- Individuelle Vorstellungen zu gemeinsamen Vorhaben sprachlich entwickeln, Motive verdeutlichen, Zusammenhänge erklären
- Meinungen darlegen;
Fragen stellen;
Probleme ansprechen;

Weiterführendes Lesen

Weiterentwicklung der Lesefertigkeit durch ganzheitliches Erfassen zunehmend größerer Sinneinheiten und Ausbildung des stillen Lesens

Zunehmend schwierigere Wörter und Wortgruppen lesen;
Das Lesefeld erweitern;
Zeilenübergreifendes Lesen üben;

Erarbeitung von Lernhilfen zur Texterschließung

Erschließen der Handlungsabläufe durch stilles, überblickendes Lesen;
Herausfinden der Handlungsträger, deren Tätigkeiten, Eigenschaften und Verhaltensweisen;
Herausschreiben wesentlicher Informationen;
Nacherzählen des Textes bzw. Wiedergeben von Informationen;
Gliedern des Textes;
Nutzen von Nachschlagewerken;

Nutzung von Lesehilfen zum sinnentsprechenden Vortrag

Hervorheben und Unterstreichen schwieriger Passagen;
Markieren von Sinneinheiten;
Erproben verschiedener Klanggestalten;
Wiederholendes Lesen, Partnerlesen, Chorlesen;
Lesen mit verteilten Rollen;
Erproben unterschiedlicher Lesetempi, Sprechpausen und Betonungen;
Schaffen von Anlässen zum Vortragen von Geschichten und Gedichten;

Umgang mit verschiedenen Arten von Texten

- | | |
|--|--|
| - Nutzen von Texten entsprechend ihrem Charakter | Kennenlernen unterschiedlicher Textsorten:
z.B. Märchen, Sagen, Erzählungen, Fabeln, Rätsel, Witze, Comics, Anzeigen, Arbeits- und Gebrauchsanweisungen, Lexikontexte ;
Erwartungen an Texte wecken;
Anknüpfen an Bedürfnisse und Interessen;
Nutzen von Erfahrungen und Erlebnissen z.B. Einbeziehen der Medienvielfalt; Leseaufgaben stellen;
Gezieltes Lesen üben; |
| - Auseinandersetzung mit dem Text | Erlesen des Texinhalts mit und ohne Aufgabenstellung;
Erfassen der Grundstimmung;
Auf die sprachlichen Schönheiten und Besonderheiten des Textes aufmerksam machen;
Übereinstimmung von Form und Inhalt an unterschiedlichen Texten erfahren;
Überprüfen des Wirklichkeitsgehalts von Texten;
Sich über Motive handelnder Personen äußern;
Über Problemlösungen sprechen;
Schlußfolgerungen für eigenes Handeln ziehen; |
| - Kreativer Umgang mit Texten | Weitererzählen/-schreiben von Texten;
Szenisches Gestalten in verschiedenen Formen üben, z.B. Stegreifspiel, Puppenspiel, Theaterspiel, tänzerische Formen;
Umsetzen von Texten in bildnerische Formen, z.B. Illustrieren, Modellieren; |

- | | |
|---|--|
| - Hinführung zum selbständigen Umgang mit Literatur | Interesse an unbekannter Literatur wecken;
Freude am Lesen von Kinderliteratur fördern;
Freie Lesezeiten ermöglichen;
Gemeinsam Ganzschriften lesen;
Individuell gelesene Bücher vorstellen; |
|---|--|

Schriftlicher Sprachgebrauch

Schriftliche Gebrauchsformen kennenlernen und nutzen

- | | |
|--|--|
| - Notieren von Adresse und Absender | Beschriften von Briefumschlägen und Karten; |
| - Personenbezogenes Schreiben üben | Grüße, Wünsche, Einladungen ... verfassen; |
| - Bewußtmachen der Übereinstimmung von Inhalt und Form | Vergleich von Ausdrucksvarianten;
Übertragen von Sprachmustern; |

Typische Sprachhandlungen kennenlernen

- | | |
|---|---|
| - Anschauliches und spannendes Erzählen besonderer Erlebnisse | Ein Erlebnis auswählen;
Sprachliche Mittel bewußt einsetzen, z.B. treffende Verben, Adjektive, Zeitformen; |
| - Ereignisse in unterschiedlichen Formen darstellen | Schreiben von Texten zu Bildfolgen;
Beschriften von Comics;
Füllen von Sprechblasen; |
| - Ausdenken und Aufschreiben von Geschichten | Erzählen und Verändern von Geschichten; |
| - Arbeit an Stichwörtern und persönlichen Mitteilungen | Telefongespräche notieren;
Zettel auf dem Küchentisch;
Einkaufszettel; |

- Sachzusammenhänge treffend und folgerichtig darstellen

Ordnen von Sätzen aus einer
Versuchsbeschreibung;
Arbeitsanweisungen aufstellen;
Bastel- und Spielanleitungen verfassen;
Rätsel erfinden;
Rezepte aufschreiben;

Arbeit an sprachlichen Mitteln

- Mittel zur zeitlichen Abfolge erarbeiten;
- Arbeit an kausalen Beziehungen;
- Erarbeiten treffender Verben und Adjektive für sachliche und emotionale Darstellung

Weiterführendes Schreiben

Weiterentwicklung der Schreibschrift zu einer zügigen, gut lesbaren Handschrift

Festigen der Buchstabenformen und -verbindungen;
Einhalten einer ästhetischen Schrifthöhe und -weite;
Zweckmäßige Schreibhaltung;
Wiederholtes Schreiben der Buchstaben nach Bewegungsgruppen;
Schreiben schwieriger Buchstabenverbindungen;
Erkennen und Beheben individueller Schreibschwierigkeiten;
Vergleichen der eigenen Schreibergebnisse mit den normgerechten Formelementen;
Berichtigen von Formfehlern;

Steigern der Schreibgeschwindigkeit unter Wahrung der Formgenauigkeit

Automatisieren von Einzelbewegungen;
Bewahren einer lockeren Handhaltung;

Zweckentsprechende Schrifanordnung und Schriftgestaltung

Gliedern von Texten;
Anordnen von Überschriften;
Nutzen des Schreibraumes;
Einhalten des Randes;
Ausführen sauberer Korrekturen;
Anordnen von Texten auf unterschiedlichem Format in unterschiedlichen Lineaturen;
Tabellarisches Ordnen und Beschriften;
Ausfüllen einfacher Formulare;

Anregung zum Umgang mit Schrift und Vergleich von Schriften

Kennenlernen verschiedener Schriftarten;
Möglichkeiten der Hervorhebung ausprobieren;
Vorstellen verschiedener Schriftproben;
Handhaben unterschiedlicher Schreibgeräte;

Rechtschreiben

Häufig gebrauchte Wörter des ausgewählten Übungswortschatzes richtig schreiben

- Optisches, akustisches, semantisches und sprechmotorisches Erfassen von Wörtern, Wortgruppen und kurzen Sätzen

Wortstrukturen hervorheben, z.B. Kennzeichnen, Kommentieren;

- Sicherheit im selbständigen Auf-, Ab- und Umbau von Wörtern

Üben häufig gebrauchter Wörter und Wortstämme in Zusammensetzungen, Ableitungen und flektierten Formen;

- Nachschreiben, Abschreiben, Aufschreiben, Niederschreiben, Kontrollieren und Berichtigen, Quantitatives und qualitatives Erweitern des Nachschreibens und Abschreibens

Schreiben von geübten und ungeübten Wörtern, Wortgruppen und Sätzen in unterschiedlichen Übungsformen; Erweitern des selbständigen Niederschreibens; Anlage individueller Rechtschreibkarteien;

- Sinnvolles Berichtigen

Sinnvolle Berichtigungsformen finden; Kennenlernen von Korrekturzeichen;

Arbeit mit Wörterbüchern

- Kontinuierliche Nachschlageübungen Alphabetisches Ordnen von Wörtern;
Kontinuierliches Nachschlagen zu
unterschiedlichen Anlässen;
- Verstehen der Legende von Wörter-
büchern Nachschlageübungen zu flektierten Formen;

Weitere Besonderheiten der Rechtschreibung kennenlernen

- Wörter mit b-d-g am Wortende
- Schreibung häufig gebrauchter Präfixe
- Weitere Erfahrungen bei Wörtern mit
Mitlautverdoppelung und -häufung Wörter mit st, ck, tz;
Präteritumsformen;
- Weitere Wortstämme mit langem Vokal Zusammensetzungen mit Fugenlaut
- Schreibung von Wörtern mit -s-, -ss-,
-ß-
- Besondere Fälle der Silbentrennung

Sprachbetrachten

Vertiefen der Kenntnisse über Wortarten, ihrer Formen und Funktionen

- Erkennen der grammatischen Veränder-
barkeit des Substantivs und seiner Rolle
im Satz Substantive im Nominativ als Subjekt;
Substantive im Dativ und Akkusativ in
Abhängigkeit von Verb oder Präposition;
- Substantive als Bezeichnungsmöglich-
keit für Abstraktes Substantive, die Sachverhalte und
Nichtgegenständliches ausdrücken;

- | | |
|---|--|
| - Erkennen der grammatischen Veränderbarkeit des Verbs und seiner Rolle im Satz | Abhängigkeit von Verbform und Personalpronomen erkennen;
Möglichkeit erkennen, mit Hilfe des Verbs Zukünftiges auszudrücken;
Erkennen der Formveränderungen bei starken Verben;
Erkennen der Regelmäßigkeiten bei schwachen Verben; |
| - Adjektive als nähere Erläuterungen zu Substantiven erkennen und nutzen | Gleiches und Ungleiches mit Hilfe des Adjektivs ausdrücken; |

Wortbildung als Möglichkeit der Wortschatzerweiterung

- | | |
|---|---|
| - Suffixe als Möglichkeit erkennen, Wortarten zu verändern | Wörter mit Hilfe von Suffixen bilden, sinnvoll in Texten verwenden; |
| - Präfixe als Möglichkeit begreifen, Wörter in ihrer Bedeutung zu verändern | Wörter mit Hilfe von Präfixen bilden;
Wortbausteine für Rechtschreibung nutzen;
Erweiterung der Arbeit mit Wortfamilien; |
| - Arbeit an Wortfeldern | Bewußtmachen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen bedeutungsähnlichen Wörtern;
Differenzierung des individuellen Wortschatzes; |

Weiterarbeit an Formen, Funktionen und Gliederungsmöglichkeiten von Sätzen

- | | |
|---|--|
| - Sätze verändern, umstellen und ausbauen | Über die Wirkung der Veränderungen nachdenken; |
| - Wirkung der wörtlichen Rede erfassen | Funktion des Begleitsatzes; |

Über Kenntnisse in der Wort- und
Formenbildung auf die richtige Schreibweise
schließen

- | | |
|---|--|
| - Verwenden des Stamprinzipals als Lösungshilfe | Bilden und Schreiben von Wortfamilien unter Beachtung der Stammbewahrung; Wortstammänderungen bei häufig gebrauchten Wörtern; |
| - Kennenlernen und Üben der Schreibweise zusammengesetzter Wörter | Bilden und Schreiben von Zusammensetzungen häufig gebrauchter Wörter; |
| - Bewußtmachen und Üben der Flexionsmorpheme | Gruppenbildung mit schwierigen Beugungsformen; Analogien bei der Steigerung der Adjektive; Analogien bei der Bildung des Imperativs; |
| - Kennenlernen und Üben von Ableitungen mit Hilfe von Präfixen und Suffixen | Substantivische Ableitungen; Verbale Ableitungen; Adjektivische Ableitungen. |

Klassenstufe 4

Lernziele/Lerninhalte

Hinweise zum Unterricht

Mündlicher Sprachgebrauch

Hören - Verstehen - Sprechen

- | | |
|--|---|
| - Zunehmende Sicherheit beim freien Sprechen und beim ausdrucksvollen Lesevortrag gewinnen | Beobachtung der Wirkung auf den Zuhörer; |
| - Artikulationsfähigkeit verfeinern, zunehmend mehr sprecherische Mittel einsetzen | Stimmodulation und Sprechpausen bewußt anwenden;
Kreatives Gestalten von Texten im freien Vortrag;
Klangcharakter erfassen und gestalten; |
| - Gerichtetes Zuhören beim Aufnehmen von Informationen und Aufgabensstellungen trainieren | Hilfen beim Aufnehmen und Wiedergeben gebrauchen, z.B. Stützwörter, persönliche Notizen;
Medien nutzen; |
| - Gehörtes selbständig werten, Wertung begründen | Tonträger kontinuierlich nutzen; |

Verstehen und Gestalten

- | | |
|---|--|
| - Persönlich Erlebtes, Erfahrenes und Gefühls sprachlich darstellen | Auseinandersetzung mit Konflikten und Ereignissen des täglichen Lebens; |
| - Darstellung und kreative Weiterführung literarischer Stoffe | Einbeziehen von Lektüre aus unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereichen;
Sich durch Bilder und Texte zu eigenen Geschichten anregen lassen;
Geschichten erfinden; |
| - Vergleichen verschiedener Texte, sprachlich unterschiedliche Mittel erfassen und anwenden | Erkennen, Wiedergeben und Umformulieren sachlicher und emotionaler Textvorlagen; |
| - Bewußtmachen von Mitteln, mit denen man Spannung erzeugen kann | Verdeutlichen des Spannungsbogens;
Suchen nach treffenden Verben und Adjektiven;
Wortfeldarbeit;
Möglichkeiten der wörtlichen Rede nutzen; |
| - Handlungsanweisungen in unterschiedlichen Formen selbständig formulieren und ihre Angemessenheit beurteilen | Darstellende Mittel als Beispiel nutzen;
Ausprobieren und Beurteilen verschiedener Sprachhandlungen, z.B. Bitten, Empfehlen, Befehlen;
Einsetzen angemessener sprachlicher Mittel, z.B. Höflichkeitsformen, Grad der Verbindlichkeit, kausale und temporale Satzverflechtungsmittel; |

Erlernen und Erproben verschiedener Gesprächsformen

- | | |
|---|---|
| - Gesprächsregeln situationsgebunden nutzen | Meinungen selbstbewußt und sachlich darlegen;
Standpunkte vertreten;
Gesprächsablauf kontrollieren; |
|---|---|

- | | |
|---|---|
| - Gesprächssituation variantenreich und zweckentsprechend gestalten | Freude und Enttäuschung ausdrücken;
Meinungen vertreten und beurteilen;
Auseinandersetzungen in fairer Weise führen;
Konfliktsituationen und -lösungen szenisch gestalten; |
| - Gemeinsame Vorhaben planen und durchführen | Zielkriterien darlegen, Arbeitsschritte folgerichtig festlegen;
Argumente für und gegen Ziele suchen;
Kompromisse finden;
Festlegungen formulieren; |

Weiterführendes Lesen

- | | |
|--|---|
| Weiterentwicklung der Lesefertigkeit, Erfassen zunehmend größerer Sinneinheiten, Ausbildung des stillen Lesens | Schwierigere Wörter und Wortgruppen zunehmend ganzheitlich erfassen;
Das Lesefeld erweitern;
Zeilenübergreifend lesen; |
| Verwendung von Lernhilfen zur Texterschließung | Erschließen der Handlungsabläufe durch stilles Lesen;
Herausfinden der Handlungsträger, deren Tätigkeiten, Eigenschaften und Verhaltensweisen;
Nacherzählen des Textes und Wiedergeben von Informationen;
Herausschreiben wesentlicher Informationen;
Gliedern des Textes;
Nutzen von Nachschlagewerken; |

Nutzung von Lesehilfen zum
sinnentsprechenden Vortrag

Markieren von Sinneinheiten;
Hervorheben und Unterstreichen schwieriger
Passagen;
Wiederholendes Lesen,
Partnerlesen;
Lesen mit verteilten Rollen;
Erproben unterschiedlicher Lesetempi,
Betonungen, Klanggestalten und
Sprechpausen;
Freier Vortrag von Gedichten und
Geschichten zu gegebenen Anlässen;

Umgang mit verschiedenen Arten von Texten

- Nutzung von Texten entsprechend
ihrem Charakter

Kennenlernen unterschiedlicher Textarten:
a) Künstlerisch-literarische Texte, z.B.
Märchen, Sagen, Erzählungen, Fabeln,
Schwänke, Gedichte, Rätsel, Witze,
Spielszenen, Comics
b) Sachtexte, z.B. Lehrbuchtexte,
Sachbuchtexte, Arbeits- und Gebrauchs-
anweisungen, Anzeigen, Lexikonartikel
Erwartungen an Texte wecken;
Anknüpfen an Bedürfnisse und Interessen;
Nutzen von Erfahrungen und Einbeziehen
von Printmedien;
Leseaufgaben stellen;
Erkennen typischer Gestaltungsweisen und
sprachlicher Mittel;
Anregen zu spontanen Äußerungen;

- Formbetrachtungen an Texten unter-
schiedlicher Art

Erlesen des Textinhaltes mit und ohne
Aufgabenstellung;
Erfassen der Grundstimmung;
Erkennen des Textaufbaus;
Finden der Schlüsselstellen;
Besonderheiten des Textes bemerken;
Sprachliche Schönheiten empfinden;

- | | |
|--|---|
| - Auseinandersetzung mit dem Text | Beurteilen der Autorenabsicht;
Überprüfen des Wirklichkeitsgehaltes von Texten;
Sich über Motive handelnder Personen äußern;
Schlußfolgerungen für eigenes Handeln ziehen;
Über Problemlösungen sprechen; |
| - Kreativer Umgang mit Texten | Umschreiben von Texten;
Weitererzählen, Weiterschreiben von Texten;
Szenisches Gestalten von verschiedenen Formen;
Wechsel der Erzählperspektive;
Umsetzen von Texten in bildnerische Formen; |
| - Hinführen zum selbständigen Umgang mit Literatur | Freude am Lesen von Literatur wecken;
Freie Lesezeiten ermöglichen;
Literatur anbieten, die zum Lesen verführt,
Möglichkeiten zum Vorstellen und Vorlesen individuell gelesener Bücher schaffen;
Gemeinsam Ganzschriften lesen; |

Schriftlicher Sprachgebrauch

Schriftliche Gebrauchsformen kennenlernen und nutzen

- | | |
|---|--|
| - Selbständig Stichwörter finden | Notizen zu Beobachtungen machen;
Stichwörter als Merkhilfe; |
| - Aufnehmen und Weitergeben von Informationen | Spielerisches Verfassen von Anzeigen und Werbetexten; |

- Verstärktes Differenzieren der Schreibabsichten

Qualitative und quantitative Verbesserung des Mitteilungswertes bei Grüßen, Einladungen, Bitten, Wünschen, Danksagungen; Gegenüberstellen und Vergleichen persönlicher und unpersönlicher Schreiben; Beachten normativer Vorgaben;

Typische Sprachhandlungen kennenlernen

- Gelesene und gehörte Geschichten nacherzählen

Situations-, gegenstands- und partnerbezogene Fakten auswählen; Wesentliches und Unwesentliches unterscheiden; Nacherzählen aus unterschiedlicher Perspektive; Ergänzen von Geschichten;

- Sachzusammenhänge zunehmend selbstständig beschreiben und berichten

Stichpunkte zusammenstellen; Mit Stichpunkten Wesentliches erfassen; Nach Stichpunkten eine Niederschrift anfertigen; Notieren von Langzeitbeobachtungen; Erstellen und Vergleichen kurzer Sachtexte in Partner- und Gruppenarbeit;

Arbeit an sprachlichen Mitteln

- Arbeit an treffenden Bezeichnungen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Wörtern eines Wortfeldes entdecken;

- Arbeit an Mitteln der Satzverflechtung

Zeitliche und räumliche Beziehungen ausdrücken;

- Zweckmäßige Verwendung der Zeitformen bewußtmachen

Präteritum als Erzählzeit im schriftlichen Erzählen; Perfekt als Erzählzeit im mündlichen Erzählen; Präsens als Zeitform für Gegenwärtiges und Generelles;

Weiterführendes Schreiben

Ausbildung einer zügigen, gut lesbaren Handschrift	Einhalten einer ästhetischen Schrifthöhe und -weite; Erkennen und Beheben individueller Schreibschwierigkeiten; Berichtigen von Formfehlern;
Steigern der Schreibgeschwindigkeit	Automatisieren von Einzelbewegungen; Bewahren einer lockeren Handhaltung; Zweckmäßige Schreibhaltung;
Zweckentsprechende Schriftenanordnung und Schriftgestaltung	Gliedern von Texten; Anordnen von Überschriften; Nutzen des Schreibraumes; Einhalten des Randes; Ausführen sauberer Korrekturen; Anordnen von Texten auf unterschiedlichem Format in unterschiedlichen Lineaturen; Tabellarisches Ordnen und Beschriften; Ausfüllen einfacher Formulare; Schrift ökonomisch gebrauchen;
Anregung zum Umgang mit der Schrift und Vergleich von Schriften	Kennenlernen verschiedener Schriftarten; Möglichkeiten der Hervorhebung ausprobieren; Vorstellen verschiedener Schriftproben; Handhaben unterschiedlicher Schreibgeräte;
Selbständige Wertung des Geschriebenen	Vielfältige Anlässe nutzen;

Rechtschreiben

Zunehmend richtige Schreibweise bei mehr und schwierigen Wörtern des ausgewählten Übungswortschatzes erfassen und trainieren

- Optisches, akustisches, sprechmotorisches und semantisches Erfassen von Wörtern, Wortgruppen und kurzen Sätzen

Selbständiges Erkennen von Wortstrukturen; Erfassen und Gliedern von Wortgruppen und Sätzen;

Einprägen häufig gebrachter Wörter und Wortstämme;

Analogieübungen bei Zusammensetzungen und Ableitungen;

Sicherung semantischer Zusammenhänge;

- Nachschreiben, Abschreiben, Aufschreiben, Niederschreiben, Kontrollieren und Berichtigen

Selbständiges und weitgehend fehlerfreies Abschreiben;

Anwenden orthographischer und grammatischer Kenntnisse;

Kennen der Korrekturzeichen;

Ausführen einer eigenständigen Berichtigung;

Selbständiges Niederschreiben unter Beachtung von Rechtschreibnormen;

Arbeit mit Wörterbüchern

Verwenden der Legende des Wörterbuches;

Üben von Verfahren zur Ausbildung von Fertigkeiten beim Aufsuchen von

Zusammensetzungen und Flexionsformen;

Selbständiges Verwenden des Wörterbuches;

Umgang mit Besonderheiten der Rechtschreibung

- Diskrepanzen zwischen Lauten und Buchstaben und Besonderheiten der Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen

Z.B. chs, x, ks, f, v, ph;

Häufig gebrachte Wörter einprägen;

- Wörter mit schwierigen Konsonantenhäufungen, auch in flektierten Formen, schreiben
- Worttrennungsübungen unter Beachtung von Besonderheiten
 - Wiederholen der Trennung von Wörtern mit st, ck, tz;
 - Trennung von Wörtern mit Mitlauthäufung und von mehrsilbigen Wörtern;
 - Untrennbare Wörter;
- Schreibvarianten des S - Lautes
 - Regeln zum Wechsel zwischen ss/ß kennen und anwenden;
 - Beachten der Stammbewahrung von Wörtern mit -s-, auch bei veränderter Aussprache;

Über Kenntnisse der Wort- und Formenbildung auf die richtige Schreibweise schließen

- Anwenden des Stamprinzip als Lösungshilfe
 - Bilden und Schreiben von Wortfamilien mit zunehmend schwierigeren Strukturen;
- Leitformen stark gebeugter Verben bilden und nutzen
 - Bilden und Schreiben der Verben;
 - Bilden und Schreiben der Wortstammänderung;
- Üben der Schreibweise zusammengesetzter Wörter
 - Schreiben zusammengesetzter Wörter unterschiedlicher Wortarten;
 - Häufig gebrauchte Substantive mit Fugenlaut üben;
- Formen des Imperativs
 - Bilden und Schreiben der Wortstammänderung;

- Üben der Schreibung von Ableitungen

Bilden unterschiedlicher Wortarten durch Suffixe;
Schreiben von Wörtern mit unterschiedlichen Präfixen;
Beachten der Bedeutungsänderungen;
Schreiben häufig gebrauchter Ableitungen durch Änderung des Stammvokals;
Schreibung des Plurals bei -nis und -in;

Sprachbetrachten

Variables Umgehen mit den gelernten

Wortarten

- Wesentliche Leistungen der Wortarten Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronomen, Präposition im Text erfassen und für die eigene Sprachproduktion nutzen

Übungen zu Problemen, die durch Unterschiede zwischen Umgangs- und Hochsprache bedingt sind, z.B. Gebrauch von Präpositionen, des Kasus, des Plurals; Komparation als Mittel des Vergleichs und der Ausdruckssteigerung erkennen;

Erweiterung des Könnens in der Wortbildung

- Treffender Sprachgebrauch durch Wortschatzerweiterung

- Selbständiges Umgehen mit Ableitungen und Zusammensetzungen

Ableitungen und Zusammensetzungen entsprechend der Aussageabsicht bilden;

- Wortfelder und Wortfamilien zur Wortschatzerweiterung nutzen

Zusammenstellen von Wortfamilien;
An ausgewählten Beispielen Bedeutungswandel bewußtmachen;
Zusammenstellen von Wortfeldern, z.B. regionale, zeitliche, stilistische Markierung verdeutlichen;
Sprachspiele zum Nachdenken über Sprache nutzen;

Weiterentwicklung der Fähigkeit, Funktionen von Sätzen zu erkennen und normgerecht zu verwenden

- | | |
|---|--|
| - Satzarten als Stilelemente erkennen und anwenden | Grammatische Arbeitsverfahren, z.B. Umstell-, Ersatz-, Weglaßprobe kennenlernen und für die Veränderung von Texten nutzen; Mehrteilige Prädikate und ihre Funktion im Satz erkennen; |
| - Verb als wesentlichen Teil des Satzes erkennen, seine Funktion als Prädikat | Finites Verb im Satz erkennen; Mehrteilige Prädikate erkennen; Funktion des grammatischen Teils des Prädikats erkennen; |
| - Satz als grammatische Einheit erfassen | Subjekt als Partner des Prädikats erkennen; Vollständigkeit und Unvollständigkeit von Sätzen erkennen; |
| - Wirkung der wörtlichen Rede ausprobieren | Unterschiedliche Stellung des Begleitsatzes kennenlernen; Zeichensetzung beachten; |

Richtige Verwendung der erarbeiteten grammatischen Termini

abcdefghijklmnop

qrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKL

MNOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Schul Ausgangsschrift

Schul Ausgangsschrift

A B C D E F G H I J K L

M N O P Q R S T U

V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p

q r s t u v w x y z ß

Ziffern:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

Anhang II: Grundlegende Formelemente der Schreibschrift

Abstriche ↓ */// ///* ab – ab – ab

Aufstriche ↑ */// ///* auf

Anstriche ↑ */// ///* an

Umkehren schnell um

Girlanden *U u*

Arkaden *M m*

rüchläufige Bewegungen auf – Bogen nach rechts
im Bogen zurück

c a d g q

Schleifen *l l e* auf – Schleife

z z ab – Schleife

flache Welle

liegend *~* von links

stehend *L* von oben

Punktschleife *b v w*

Rundung geschlossen *O o*

offen *G*

Bogen *M N J*

Die vereinfachte Schulabschlusschrift
Großbuchstaben

$\overset{1}{A} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{B} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ C $\overset{1}{D} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ E $\overset{1}{F} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ G
 $\overset{1}{H} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{J} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{K} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ L M N
 $\overset{1}{O} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{P} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{Q} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{R} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ S $\overset{1}{T} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ U
 $\overset{1}{V} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ W $\overset{1}{X} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ Y $\overset{1}{Z} \overset{2}{\underset{3}{|}}$

Kleinbuchstaben

a b c d e f g
 h i j k l m n
 o p q r s $\overset{1}{\beta} \overset{2}{\underset{3}{|}}$
 u v w $\overset{1}{x} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ y z

Ziffern

$\overset{1}{1} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{2} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{3} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{4} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ $\overset{1}{5} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ 6 $\overset{1}{7} \overset{2}{\underset{3}{|}}$ 8 9 0

Vereinfachte
Ausgangsschrift

a b c d e f g h

i j k l m n o p

q r s t u v w x

y z sch st ß tz

A B C D E F G H

J J K L M N O

P Q R S T U V W

X Y Z

Anlage 4

Übersicht zu den Fachbegriffen

Im Deutschunterricht der Grundschule ist nur ein Mindestmaß an Fachbegriffen notwendig. Sie sollen nicht Ziel der muttersprachlichen Bildung sein, sondern Mittel zur Verständigung über Sprache.

Der Gebrauch der Termini ist erst zu fordern, wenn sie inhaltlich erschlossen wurden. Am Anfang können für die Kinder auch gut verständliche, sachlich treffende Bezeichnungen verwendet werden.

Gegenstand der Sprachbetrachtung	Fachbegriffe in der Grundschule
Wort	Buchstabe/Laut, Buchstabenverbindung, Silbe, Mitlaut, Selbstlaut, Umlaut
Wortbausteine (Morpheme)	Wortstamm, Endung, Vorsilbe, Nachsilbe
Wortbildung	Wortfamilie, Zusammensetzung, Ableitung
Wortart	Substantiv, Artikel, Verb, Pronomen, Adjektiv, Präposition
Flexion	Einzahl, Mehrzahl, Nominativ, Dativ, Akkusativ Nennform, gebeugte Verbform, Befehlsform Zeitform: Präsens, Perfekt, Präteritum, Futur Grundstufe, Mehrstufe, Meiststufe
Satzart	Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz (einschließlich Wunschsatz und Ausruf)
Satzzeichen	Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Anführungszeichen
Satzglieder	Prädikat, Subjekt

Vorschläge für den Übungswortschatz

Der vorgeschlagene Übungswortschatz stellt eine Orientierungshilfe dar. Er ist unverbindlich.

Klasse 1:

A	E	hin	M	rot
alle	Ei	holen	machen	rufen
am	ein	Hose	Mädchen	
Apfel	eine		malen	S
auch	einen	I	mein	sagen
auf	Eis	ich	mich	sauber
aus	er	Igel	mit	schön
Auto	es	im	muß	Schule
		in	Mutti	sein
		ist		sind
B	F		N	seine
Ball	fein	J	nach	sich
bauen	für	ja	Nase	sie
Baum		Junge	nein	singen
bin	G		Nest	so
Buch	gehen	K	nun	sollen
	gut	kaufen		Sonne
D		Kind	O	spielen
da	H	kommen	Oma	
das	haben		Opa	T
dem	hat	L		Tier
den	Hase	lachen	P	Tisch
der	Haus	laufen	Papa	
die	helfen	leise		U
dir	her	lernen	R	über
du	heute	lesen	rollen	um
drei	hier	Lied	Roller	und

	April	E	hinten	L
uns	arbeiten	eins	hoch	laut
unser	August	Ente	hören	legen
unter		essen	Hund	lieben
	B	euch		liest
V	baden (Bad)	euer	I	Löffel
Vati	basteln	eu(e)re	ihm	
viel	bei		ihn	M
Vogel	Bett	F	ihnen	Mai
von	bis	fallen	ihr	Mann
vor	bist	falsch	ihre	Märchen
	bitten	Februar	ihren	Mark
W	Blume	fehlen	immer	März
war	brauchen	Fehler		mehr
was	Brief	Feier		messen
waschen	bringen	Ferien	J	Messer
Wasser	Brot	Fest	Jahr	Meter
weinen	Bruder	Flasche	Januar	Milch
wer	bunt	Fleisch	jeder	mir
wie	Bus	fragen	Juli	Mitte
Wiese	Butter	Frau	Juni	Mittwoch
wir		Freitag		möchte
wo	D	freuen	K	Monat
wollen	danken	Freund	kalt	Montag
	dann	Frieden	Katze	morgen
Z	Decke	fünf	kaufen	Müll
zu	dein	G	keine	müssen
zum	denken	Garten	Keller	
zur	Dezember	geben	kennen	N
	dich	gibt	Klasse	Nacht
---- --	Dienstag	gelb	können	Name
Klasse 2:	diese	Geld	kann	naß
	doch	Gemüse	Kopf	nehmen
A	Donnerstag		kosten	nimmt
ab	dort	H	Kuchen	neun
aber	drei	hatte	Küche	nicht
acht	dürfen	hast		November
an		Heft		nur

O	Schwester	turnen	ziehen	bevor
oben	schwimmen	Tüte	Zimmer	bewegen
oder	sechs	Tür	zusammen	biegen
offen	sehen		zwei	Bild
oft	sieht/sah	U	-----	billig
ohne	sehr	üben	Klasse 3:	bleiben
Oktober	September	Uhr	A	blicken
	sicher	unten	ähnlich	Blitz
P	sieben		allein	Block
Papier	sitzen	V	als	blühen
Platz	Sommer	vier	andere(-r,...)	Blüte
Post	Sonnabend	voll	ändern	Blut
Preis	Sonntag	vom	anstrengen	Bohne
prüfen	sprechen		aß	Boot
Puppe	stehen	W	Aufgabe	böse
	Stein	Wagen	aufpassen	brachte
R	Stern	warm	aufräumen	braun
Radio	Stift	wart	außen	breit
raten	Straße	warten		bremsen
rechnen	Stunde	Weg	B	Brett
Regen	suchen	weich	backen	Brücke
reich	Suppe	weit	bald	
Reihe	süß	wenn	Band	D
reisen		wer	Bank	dar-
	T	werden	basteln	-an
S	Tafel	Wetter	Beere	-auf
Satz	Tag	wird	Beet	-in
scheinen	Tasche	wissen	beide	-über
Schere	Tasse	Woche	beginnen	-um
schicken	Teller	Wort	beißen	-unter
Schiff	tief	wünschen	(biß,bissen)	deutsch
Schlitten	Topf		beobachten	dick
Schnee	Torte	Z	bereiten	Dorf
schnell	tragen	zahlen	Berg	draußen
Schokolade	Treppe	zehn	berichten	dreieckig
schreiben	treten	zeichnen	Berichtigung	drehen
Schuh	trinken	zeigen	besser	dunkel
Schlüssel	Tuch	Zeit	beste (-r,...)	

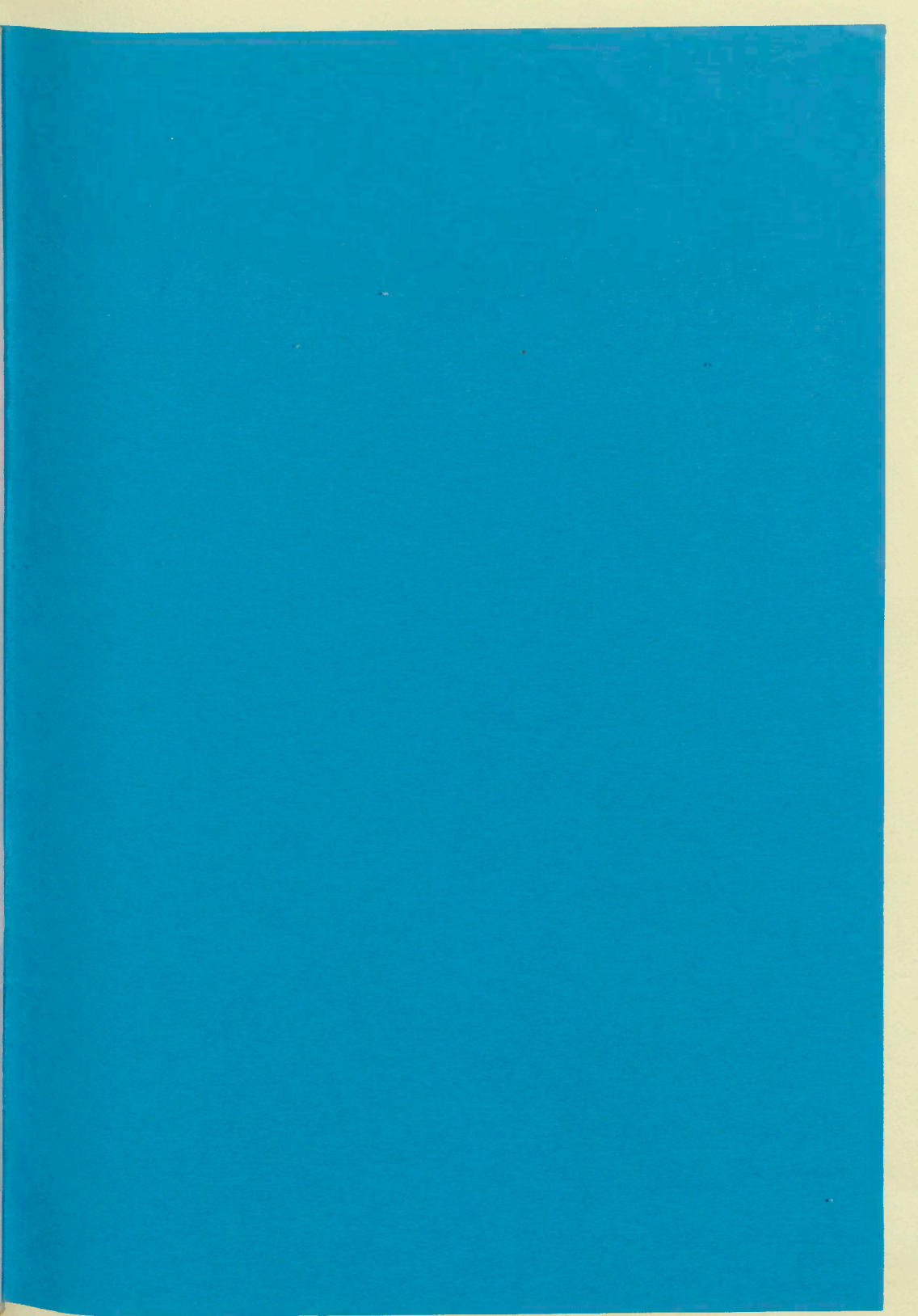
E	genug	I	Leute	Ort
eigentlich	gerade	(er) ißt	liegen	
einige	Geschichte		links	P
einmal	gesund	J	losen	paar
Eltern	gießen	Jagd	lügen	parken
eng	giftig	jemand	lustig	passen
Erde	glänzen	jetzt		Pfennig
erklären	glauben		M	Pferd
erst	gleich	K	manche (-r,...)	pflanzen
etwas	glücklich	Käfig	manchmal	pflegen
extra	Gott	Kahn	Markt	pflücken
	Gras	kämpfen	Marke	Pilz
F	gratulieren	Karte	Meer	Punkt
fahren	grau	Kartoffel	mehr	pünktlich
Fahrt	grüßen	kaufen	(am) meisten	putzen
Fahrrad		Kerze	Minute	Q
fassen	H	Kirche	mixen	Quark
fast	halb (-e,...)	Kleid	Moos	Quelle
fertig	Hals	klettern	müde	quer
feucht	halten	klopfen	Mütze	
fiel	(hielt)	Kohle		R
fix	Hand	Kopf		Rad
Fleiß	hängen	Korb	N	rechts
fleißig	Heimat	krank	Nachbar	reißen
fressen	heißen	Kreis	nächste (-r)	Riß
freundlich	heizen	Kreuz	neben	Republik
frieren	herauf	Krieg	nehmen	richtig
frisch	herein	kühl	nennen	riesig
fröhlich	herüber		nichts	Rücken
früher	herunter	L	Norden	Ruhe
Frühling	Herbst	lahm	nutzen	rund
führen	Hexe	lang	nützlich	
	höher	langsam		S
G	Höhle	leben	O	Sachen
ganz	hüpfen	leer	öffnen	Saft
Geburtstag		Lehrer	Ohr	sägen
geboren		leicht	Onkel	Salz
gelb		letzte (-r,...)	Osten	Samen
			Ostern	

schaffen	sprechen	V	Wurst	beinahe
scharf	spritzen	ver-		Beispiel
schieben	stark	verletzen	Z	beleidigen
schimpfen	stehlen	verraten	Zahl	bequem
schließen	sterben	verreisen	zählen	bereits
Schloß	Stern	vielleicht	Zeitung	berühmt
schlüpfen	Steuer	Volk	Zeugnis	besonders
Schlüssel	Stiel	Vorrat	Zoo	betrachten
schmal	Stift	vorsichtig	Zunge	beweisen
schmecken	strahlen	vorn	zupfen	bitter
schmutzig	Strand		zurück	blasen
schneiden	streicheln	W	Zwiebel	bißchen
schneien	streng	wählen		bloß
Schrank	Strick	während	-----	bohren
schrecklich	Strom	wahr	Klasse 4:	Bohrer
schreien	Stuhl	Wahrheit	A	boxen
Schrift	stumpf	Wald	Abend	Boxer
schwarz	Stunde	wechseln	abends	brav
schwierig	stürmen	wecken	Achse	brühen
See	stürzen	Wecker	achtzig	Brühe
seid		weder	ähnlich	Brust
seit	T	wegen	aktiv	Büchse
Seite	tanzen	Weihnachten	Angst	Bühne
selber	tausend	welche (-r,...)	ängstlich	Bürger
selbst	Taxi	Welt	ärgern	bürsten
sofort	Tee	Wert	Arzt	
Sohn	Telefon	Westen	Atlas	C
sondern	Text	wieder	auseinander	Chor
sonnig	Topf	Winter	Auskunft	Christ
sonst	tot	wird	Ausstellung	
Spannung	Träne	wissen	Ausweis	D
sparen	tropfen	(weiß,		damals
Spaß	tüchtig	wußte)	B	deutlich
spät	turnen	wohnen	Bahn	Dienst
spazieren		Wohnung	Balken	Direktor
spenden	U	Wolke	barfuß	doppelt
Spitze	Uhr	wühlen	bedeuten	drängeln
Sport	Unterricht	Wunsch	begegnen	dreißig

drohen	Furcht	J	Linie	ordentlich
drüben		jedoch	Liter	Ordnung
Durst	G	Jugend	Lohn	
	gar nicht		Luft	P
E	Gas	K		packen
ehe	Gasse	kehren	M	Päckchen
ehrlich	Gast	Keks	mahnen	Paket
eifrig	Gebäude	kichern	Margarine	Paß
eigene (-r,...)	gefährlich	Kirsche	marschieren	passen
eigentlich	Geheimnis	klatschen	Maschine	pfeifen
Eigentum	geizig	Klingel	Maß	Pfirsich
einander	Gerät	klingeln	Mehl	Pflaster
einzel	Geschäft	klirren	Meister	Pflaume
elektrisch	geschehen	Kloß	mieten	Pflicht
empfangen	Geschirr	klug	Miete	pflügen
empfinden	Gesetz	knacken	miteinander	Pfund
endlich	Gesicht	knicken	mittags	Pfütze
entlang	Getreide	Knie	morgens	Plakat
Ergebnis	glühen	Knochen	mühen	plötzlich
erinnern	Griß	Knopf	Müll	Polizei
Erlaubnis	Grund	Knospe	Mus	Polizist
Erlebnis		Knoten		prahlen
ernähren	H	kontrollieren	N	Preis
ernst	Haken	Körper	nackt	probieren
ernten	häufig	kosten	nah	Programm
erschrecken	Hemd	krachen	Nahrung	Prüfung
	herrlich	Kraft	Naht	Pudding
F	Herz	Kranz	nämlich	Pullover
Familie	hetzen	Kreuz	neugierig	
Feind	hoffentlich	kriechen	niedlich	Q
Fenster	höflich	Kunst	niedrig	quälen
Fleck	Höhe		niemals	qualmen
fliehen	hundert	L	niemand	quetschen
fließen		Lärm	niesel	Quirl
flüssig	I	leider	nirgends	
Fluß	impfen	lenken	O	R
fühlen	-innen	Lexikon	Obst	Rahmen
fürchten		Lineal	Omnibus	rauh
			ordnen	

Reis	sogar	ungefähr	zuletzt
Rest	Soße	Unterschied	zwanzig
Riß	Spaten		Zweck
Rock	Sprache	V	Zweig
roh	Spruch	Vase	zwischen
rühren	spülen	verbieten	zwölf
rutschen	Staat	verboten	
	Stadion	Verdacht	
S	Stadt	Versammlung	
Saal	statt	versäumen	
Saat	staubig	Verzeichnis	
säen	stets	verzeihen	
Sahne	stolpern	Vieh	
Salat	stolz	vierzig	
Schachtel	stopfen	vorige	
schädlich	stören	Vorder	
Schal	strafen	(-rad, -seite)	
schälen	Strafe		
schämen	Straße	W	
Scherz	Strauß	Waage	
Schi/Ski	strecken	wachsen	
schließen	Streich	wechseln	
schlingen	streiten	wirklich	
Schlinge	stricken	wohl	
Schlitz	Stroh	wund	
schlucken	Strumpf	Wunde	
Schmerz	stützen	Würfel	
schmieren	Sumpf	Wurzel	
Schnitzel		wütend	
Schnupfen	T		
Schnur	Teppich	Z	
schnüren	träumen	Zahn	
schräg	traurig	zäh	
schuldig	trocken	Zentner	
schützen	trotz	ziemlich	
Schweiß	trotzdem	zierlich	
schwitzen		-zig	
sechzig	U	Zopf	
siebzig	überall		
	übrig		

Heu	weg	ungelie	unlie
Heft	Seife	Unterchied	unterschied
Hilf	Spitze		Zweck
Post	Spindel	Y	Zug
roh	Spruch	Yen	zusammen
ruhen	wolke	welken	zwei
ruhen	kur	welken	
	Stafie	Verheit	
R	Statt	Versammlung	
Sad	ste	verleihen	
Sad	sting	Versuchen	
von	tas	wachen	
sahe	wolpen	Vah	
sahe	wel	wahig	
Schacht	wagen	wahig	
Schacht	wagen	Wahig	
Schl	waher	(ord, weh)	
wahen	Wah		
wahen	Wah	W	
Schwarz	Wah	Waga	
Schwarz	waher	wahen	
Schwarz	Wah	wahen	
Schwarz	wahen	wahen	
Schwarz	waher	wah	
Schwarz	Wah	wah	
Schwarz	Wah	Wah	
Schwarz	wahen	Wah	
Schwarz	Wah	wahen	
Schwarz	Y		
Schwarz	Tappet	Z	
Schwarz	Wahen	Zah	
Schwarz	Wah	ah	
Schwarz	waher	Zoster	
Schwarz	wah	zahig	
Schwarz	waher	zahig	
Schwarz	wahen	ah	
Schwarz	W	Zah	
Schwarz	Wah		
Schwarz	ahig		



1100 98
DM 7.50

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium

Werner-Seelenbinder-Straße 1 • 99096 Erfurt

Gesamtherstellung und Vertrieb:

Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH

Johannesstraße 161 • 99084 Erfurt

Tel.: 03 61/50 40 • Fax: 50 41 20